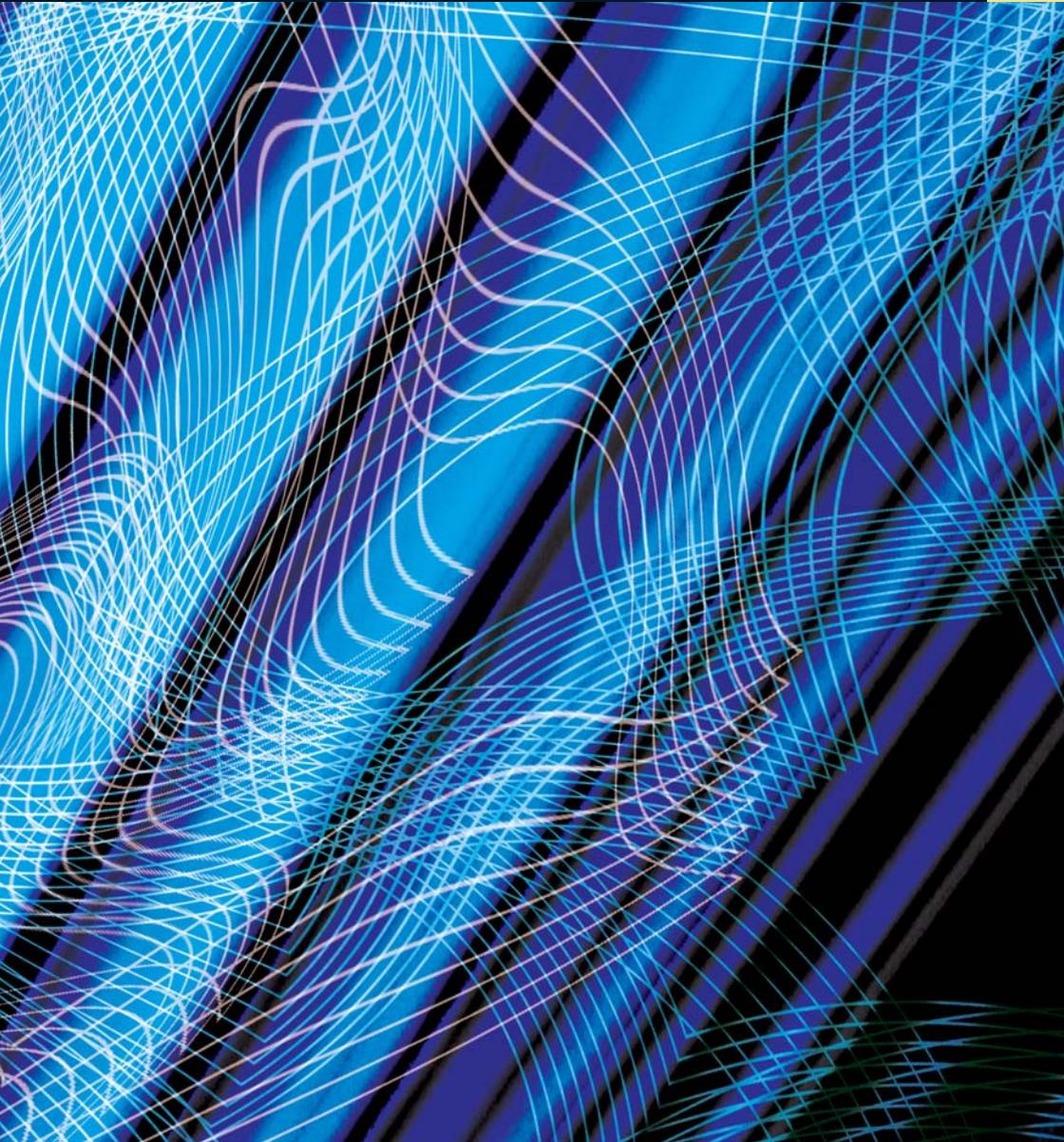


Leipziger Universitätsverlag

AVA – Akademische Verlagsanstalt

NEUERSCHEINUNGEN 2020



Liebe Freunde des Hauses,

vermutlich haben nicht wenige Verlage in einer Mischung von Erleichterung und Zuversicht das Jahr 2020 begrüßt. Denn einerseits wohnt nach einem vielzitierten Dichterwort jedem Anfang ein Zauber inne, von dem man sich gern anstecken und inspirieren läßt, aber andererseits – und das ist hier ausschlaggebend – war das zu Ende gegangene Jahr für den Buchhandel mit einem schmerzhaften Einschnitt verbunden, der die gesamte Branche heftig durcheinanderwirbelte. Koch, Neff & Volckmar, unter den deutschen Grossisten der Platzhirsch, meldete kurz nach Jahresbeginn 2019 Insolvenz an und löste damit eine tektonische Erschütterung im Buchhandel aus, deren Folgen noch immer spürbar sind. Wohl konnte mit der Installation der KNV Zeitfracht GmbH der Schaden seither spürbar eingegrenzt werden, die umfassende Normalisierung steht freilich noch aus. Insofern knüpfen sich an die zwanziger Jahre der Wunsch und die Hoffnung, es mögen doch noch einmal „goldene Zwanziger“ werden.

Aber schon hier obsiegt schnell wieder die Skepsis: Denn wir wissen ja, dass dieses sprichwörtliche Jahrzehnt vor hundert Jahren keineswegs nur golden war und die Schattenseiten immer beträchtlichere Ausmaße annahm, bis das Land schließlich in die Katastrophe steuerte. Und auch deshalb beunruhigen die sich heute abermals scheinbar unaufhaltsam vertiefenden Differenzen, Konflikte und Gräben in unserem Land wie weltweit. Von der einst als Stabilitätsanker apostrophierten „Mitte der Gesellschaft“ gehen immer weniger stabilisierende Impulse aus. Einst drängte sich hier die Majorität der Parteien und schaute nicht selten mit einer demonstrativen Geringschätzung auf sogenannte politische „Ränder“ – diese Mitte schmilzt teilweise dahin wie Schnee in der Frühlingssonne ... Das ist nun nicht mehr ein nur die Politik im engeren Sinn beschäftigendes Phänomen. Auch die Wissenschaft ist hier gefragt, plausible Antworten auf die Fragen der Zeit zu geben und über Lösungsansätze zur Bewältigung der damit einhergehenden mannigfachen Probleme zu erarbeiten.

Der Leipziger Universitätsverlag offeriert ganz im Sinn dieser Maxime auch in diesem Frühjahr Titel, die eine hoffentlich lebhaft Resonanz finden. Dazu gehört beispielsweise Lothar Steinbachs durchaus kritische Bilanz zum heutigen Umgang mit der NS-Vergangenheit unter dem Titel „Wissen und Gewissen“ ebenso wie der Nachdruck der politischen Publizistik von Sigurd Binski, die mit dem Leitgedanken „Freiheit in Verantwortung“ einen Grundakkord anschlägt. Der von Matthias Rößler herausgegebene Sammelband „Mitteleuropa: Ansichten, Einsichten, Aussichten“ eröffnet interessante Einblicke in das Diskussionsforum Mitteleuropa beim Sächsischen Landtag und Domenico Contes sowie Fulvio Tessitores Überlegungen zu „Unserem Deutschland“ erinnern an die vielfältigen Fäden, die uns mit Italien ungeachtet mancher Irritationen der jüngsten Zeit verbinden. Ergänzt wird unser Programm wie stets durch eine Reihe wissenschaftlicher Titel, die spezielle Forschungen dokumentieren und zweifellos den Arbeitsprozeß zu den jeweiligen Fragestellungen bereichern.

Es gibt aber selbstverständlich auch die erfreulichen Nachrichten aus dem Verlag. Und hier ragt heraus, dass Roland B. Müller, der sich in jahrzehntelanger Arbeit in Sonderheit mit der jüdischen Geschichte Breslaus befaßt hat und hierzu auch in unserem Haus publizierte, Anfang 2020 für dieses Engagement der „Obermayer German Jewish History Award“ verliehen worden ist – eine schöne Anerkennung für einen Autor, der diese Forschungen als leidenschaftliche Passion außerhalb der institutionalisierten Wissenschaft leistet. Das geistige Leben unseres Landes wäre ohne solche Enthusiasten, die neben viel Zeit häufig auch beträchtliche finanzielle Mittel investieren, um vieles ärmer ...

Ich wünsche ihnen stets eine gute Zeit mit Büchern

Ihr 

Thomas Kuzias

»Mein ist | Die Rede vom Vaterland. Das neide | Mir keiner.«

Das Selbstgespräch der Zeit in der deutschen Hölderlinrezeption

Zeugnisse aus drei Epochen

■ Friedrich Hölderlin (1770–1843) gehört unzweifelhaft zu den meistaufgelegten deutschen Autoren. Sein Name war und ist bereits im Schulunterricht fest verankert, zu allen Zeiten gehörten die Werke zum Kernbestand jeder gut sortierten Bibliothek. Dass man aus solcher Konstellation nicht zwingend auf eine tatsächliche Breitenwirkung schließen kann, ist eine Binsenweisheit – aber man darf in diesem Fall wohl hinzufügen, dass seine Biographie gerade auch wegen ihrer tragischen Momente weithin bekannt ist.

Die außergewöhnlich vielfältigen Spannungsfelder, in denen sich sein Leben zutrug und die sich auf mannigfache Weise in seinem Werk niederschlugen, haben neben dem Lesepublikum auch die literaturwissenschaftliche Forschung immer wieder auf's Neue inspiriert, sich mit einer Verortung des Dichters, mit dessen Werk und seinen Interpretationsmöglichkeiten sowie den Nachwirkungen zu befassen. Zuweilen war dabei der Weg zur Inbesitznahme nicht weit und wurde eine solche mit leichter Hand reklamiert, wo sich solche Annäherung eigentlich verbot.

Da Jubiläen ein gern genutzter Anlaß zur Vergewisserung sind, inspirierte der 250. Geburtstag Hölderlins Thomas Kuzias dazu, sich gänzlich unbeeindruckt von aktuellen Synthesen auf eine Spurensuche in Sachen Hölderlinrezeption zu begeben. Die intensive Suche auch jenseits zumeist schon etwas ausgetretener literaturwissenschaftlicher Pfade förderte eine Fülle von aussagekräftigen Stimmen zutage, die schließlich dazu animierte, diese Zeugnisse in chronologischer Folge zu ordnen, den drei politisch deutlich unterscheidbaren Epochen Kaiserreich, Weimarer Republik und „Drittes Reich“ zuzuweisen und ansonsten die Quellen für sich selbst sprechen zu lassen. Diese kaum zu überschätzende Sammlung von Texten aus mehr als einem halben Jahrhundert wird insbesondere der Historiographie der Hölderlinforschung wichtige Impulse verleihen und daneben in der Literaturwissenschaft zu den betrachteten Zeitabschnitten neue Akzente setzen. Um auch speziellen Studieninteressen entgegenzukommen, werden die drei Abschnitte der vorgelegten Sammlung zusätzlich in broschierter Version angeboten – über deren Konditionen informiert – www.univerlag-leipzig.de – unsere Verlagshomepage.



2020, ca. 850 Seiten, Hardcover
72,00 EUR
ISBN 978-3-96023-330-5

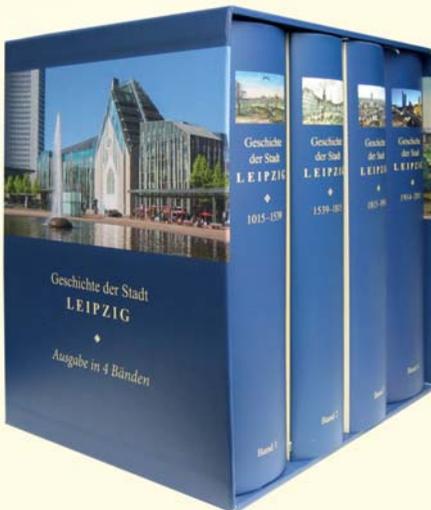
1000 Jahre Leipzig –

Die große vierbändige Stadtgeschichte

Zum Jahre 1015 notierte Bischof Thietmar von Merseburg den Ort *Libzi* in seiner Chronik. Aus Anlass des tausendjährigen Jubiläums dieser ersten schriftlichen Erwähnung Leipzigs erscheint eine moderne vierbändige Stadtgeschichte, die sich an einen breiten, historisch interessierten Leserkreis wendet. Die Gesamtdarstellung vermittelt anschaulich die wechselvolle Geschichte der Stadt und ihrer Bewohner von den Anfängen bis zur Gegenwart. Das Spektrum der behandelten Themen umfasst die politische Geschichte ebenso wie die Wirtschafts-, Sozial- und Kirchengeschichte bis hin zur Kultur- und Alltagsgeschichte, wobei die prägenden Kräfte städtischen Lebens besonders im Blick stehen. Zahlreiche farbige Abbildungen, Karten, Grafiken und Tabellen erläutern die Darstellung.

Geschichte der Stadt Leipzig

Herausgegeben im Auftrag des Oberbürgermeisters der Stadt Leipzig von Enno Bünz, Detlef Döring (†), Ulrich von Hehl und Susanne Schötz



Lichterfest in Leipzig

Gesamtausgabe in vier Bänden

4358 Seiten, 196,00 EUR
Leineneinband mit Schutzumschlag
■ ISBN 978-3-86583-810-0

Gesamtausgabe im Schmukschuber

4358 Seiten, 211,00 EUR
Leineneinband mit Schutzumschlag
■ ISBN 978-3-86583-811-7



DIE HERAUSGEBER

ENNO BÜNZ ist Inhaber des Lehrstuhls für Sächsische Landesgeschichte an der Universität Leipzig und Direktoriumsmitglied des Institutes für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V. in Dresden. Seine Forschungsschwerpunkte bilden die deutsche und vergleichende Landesgeschichte, die Geschichte des Hoch- und Spätmittelalters und der Reformationszeit sowie die Historischen Hilfswissenschaften.

DETLEF DÖRING (†) war Außerplanmäßiger Professor für Geschichte der Frühen Neuzeit an der Universität Leipzig und leitete zudem die Arbeitsstelle „Edition des Briefwechsels von Johann Christoph Gottsched“ bei der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig. Der Fokus seiner Forschungen lag auf der Wissenschafts- und Universitätsgeschichte der Frühen Neuzeit, der europäischen Geistes- und Ideengeschichte und auf der Geschichte der Leipziger Aufklärung.

ULRICH VON HEHL war von 1992 bis 2013 Inhaber des Lehrstuhls für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Leipzig. Die Schwerpunkte seiner Forschung bilden die Geschichte des Nationalsozialismus, die Geschichte der Weimarer Republik und des Kaiserreichs, Universitätsgeschichte und Katholizismusforschung sowie die Leipziger Stadtgeschichte.

SUSANNE SCHÖTZ ist Professorin für Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Technischen Universität Dresden. Ihre Forschungsinteressen konzentrieren sich auf die Geschichte des Handels, das Verhältnis von Arbeit und Herrschaft sowie auf die historische Frauen- und Geschlechterforschung.

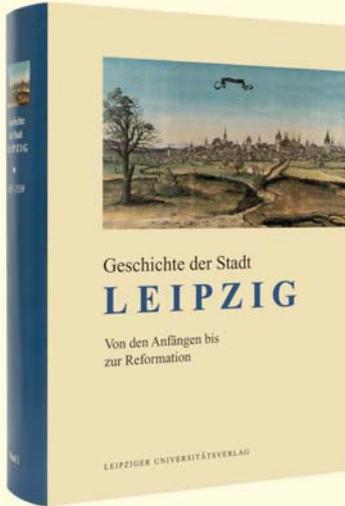


Historische Stadtansichten Leipzigs

Band 1

Geschichte der Stadt Leipzig**Von den Anfängen bis zur Reformation**

herausgegeben von Enno Bünz



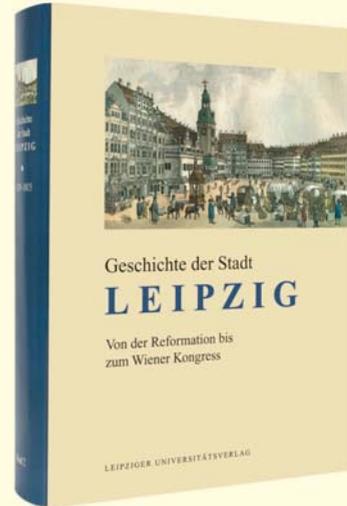
- Naturräumliche Grundlagen, Landschaft und Klima
- Archäologische Spuren aus der Vor- und Frühgeschichte
- Slawen im Leipziger Raum
- Leipzig als Burgwardmittelpunkt
- Entstehung der Stadt (12./13. Jahrhundert)
- Wirtschaft und Gesellschaft im Mittelalter
- Stadtverfassung und Stadtverwaltung im späten Mittelalter
- Stadtbefestigung, Vorstädte und Leipziger Umland
- Anfänge des Messeplatzes Leipzig
- Kirchliches Leben, Religiosität und Frömmigkeit
- Bildung, Schulwesen, Universität
- Architektur, bildende Kunst, Musik, literarisches Leben
- Der lange Weg zur Reformation 1517–1539

2015, 1055 Seiten, 49,00 EUR
 Leineneinband mit Schutzumschlag
 ISBN 978-3-86583-801-8

Band 2

Geschichte der Stadt Leipzig**Von der Reformation bis zum Wiener Kongress**

herausgegeben von Detlef Döring (†)



- Stadtverfassung und Stadtverwaltung
- Handwerk, Manufaktur und Handel
- Stadtbefestigung, Vorstädte und Leipziger Umland
- Kirchliches und religiöses Leben
- Gesundheitswesen, Hospitäler, Armenwesen
- Leipzig als Messeplatz
- Buchhandel, Verlage und Bibliotheken
- Universität, Schulen und Sozietäten
- Architektur und Stadtbild
- Bildhauerkunst und Malerei
- Musikalisches und literarisches Leben
- Leben in der Stadt, Alltag und soziale Zustände
- Leipzig im Dreißigjährigen Krieg
- Napoleonische Herrschaft, Freiheitskrieg, Völkerschlacht
- Dörfer im späteren Leipziger Stadtgebiet

2016, 1039 Seiten, 49,00 EUR
 Leineneinband mit Schutzumschlag
 ISBN 978-3-86583-802-5

Band 3

Geschichte der Stadt Leipzig**Vom Wiener Kongress bis zum Ersten Weltkrieg**

herausgegeben von Susanne Schötz



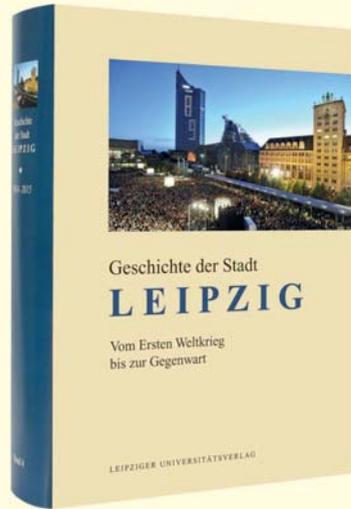
- Leipzig nach der territorialen Neuordnung von 1815
- Stadtverfassung und Stadtverwaltung
- Bauliche Entwicklung, Architektur, Wandel des Stadtbildes
- Der Messe- und Finanzplatz Leipzig
- Leipzig als Zentrum des deutschen Buchhandels
- Handwerk, Gewerbe, Industrialisierung
- Leipzig im Eisenbahnfieber
- Die Stadt in der Revolution von 1848/49
- Kirchliches und religiöses Leben
- Universität, Schulen und Bildung
- Musikalisches Leben, Bildende Kunst, Museen, Ausstellungen
- Literarisches Leben, Pressewesen, Bibliotheken
- Leben in der Stadt, Alltag und soziale Zustände
- Zentrum der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung
- Wiege der Frauenbewegung
- Werden und Wachsen der Großstadt im Kaiserreich

2018, 1096 Seiten, 49,00 EUR
 Leineneinband mit Schutzumschlag
 ISBN 978-3-86583-803-2

Band 4

Geschichte der Stadt Leipzig**Vom Ersten Weltkrieg bis zur Gegenwart**

herausgegeben von Ulrich von Hehl



- Erster Weltkrieg und Novemberrevolution
- Weimarer Republik und Ende der Bürgergesellschaft
- Stadtentwicklung, Architektur und Denkmalpflege
- Stadtverwaltung und Kommunalpolitik
- Wirtschaft, Leipziger Messe, Verkehr
- Kultur, Bildung, Alltag und Freizeit
- Kirchliches und religiöses Leben
- Leipzig als Buchstadt und als Sportstadt
- Universität, Schulen und Bildung
- Kriegsjahre 1939–1945
- Bezirksstadt unter SED-Herrschaft
- Stagnation, Krise, Friedliche Revolution
- Selbstbehauptung nach dem Ende der deutschen Teilung
- Leipzig im 21. Jahrhundert

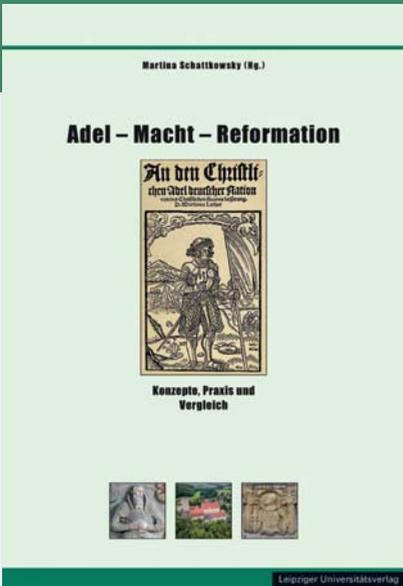
2019, 1168 Seiten, 49,00 EUR
 Leineneinband mit Schutzumschlag
 ISBN 978-3-86583-804-9

Martina Schattkowsky (Hg.)

Adel – Macht – Reformation

Konzepte, Praxis und Vergleich

Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde, Band 60



Band 60, 506 Seiten, Hardcover
72,00 EUR
ISBN 978-3-96023-258-2

■ Der Titel „Adel – Macht – Reformation“ greift zentrale Fragen dieses Bandes auf: Kann neben den Fürsten und Fürstinnen auch dem Niederadel eine aktive Rolle im Reformationsgeschehen zugebilligt werden? Verfügte er überhaupt über genügend politische und konfessionelle Gestaltungsmacht für die Durchsetzung der neuen Lehre aus Wittenberg im eigenen Herrschaftsbereich? Oder folgte er in der Entscheidung für oder gegen die Reformation – aus Loyalitätsgründen – eher dem jeweiligen Landesherrn?

Noch immer orientieren sich zahlreiche Studien am Bild des passiven Adels, der insbesondere in der Kirchengüterfrage in Konkurrenz zur landesherrlichen Kirchenpolitik geriet und der wegen seiner zögerlichen Haltung zur Kirchenreform vielfach polarisierend dem Fürstenengagement gegenübergestellt wird. Die in diesem Band publizierten Beiträge einer Tagung des Instituts für Sächsische Geschichte und Volkskunde auf Burg Gnanstein setzen sich kritisch mit solchen Debatten auseinander und gelangen – zum Teil

auch über die Kernzeit der Reformation hinausgreifend – zu Neubewertungen des adligen Wirkens in der Reformationszeit. Dabei kommen sowohl die persönlichen Folgen des Glaubenswechsels wie auch die praktische Umsetzung reformatorischer Veränderungen auf lokaler Ebene und die konfessionspolitischen Spielräume von Adligen gegenüber der jeweiligen Landesherrschaft zur Sprache.

Mit Beiträgen von Martin Arnold, Enno Bünz, Lars-Arne Dannenberg, Andreas Flurschütz da Cruz, Josef Hrdlicka, Alexander Jendorff, Armin Kohnle, Ulrike Ludwig, Dirk Martin Mütze, Martina Schattkowsky, Uwe Schirmer, Martin Sladeczek, Christoph Volkmar, Michael Wetzel und Dieter Wunder.

Petr Hrachovec

Die Zittauer und ihre Kirchen (1300–1600)

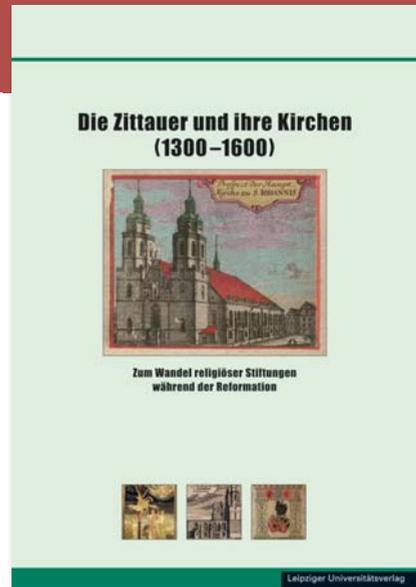
Zum Wandel religiöser Stiftungen während der Reformation

Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde, Band 61

■ Das Verhältnis von Stadt und Kirche zählt zu den zentralen Themen der reformationsgeschichtlichen Forschung. Während der Fokus der meisten Darstellungen auf der Einführung der Reformation liegt, ist es ein wichtiges Anliegen der vorliegenden Studie, jenseits der herkömmlichen Epochengrenzen sowohl die spätmittelalterliche Ausgangslage als auch die weitere Entwicklung in der Frühen Neuzeit einzubeziehen.

Am Beispiel der Stadt Zittau können dabei unter anderem durch die detaillierte Auswertung der Kirchenrechnungen Kontinuitäten und Brüche vor allem im religiösen Stiftungswesen aufgezeigt werden. Seit den 1520er Jahren standen sich in Zittau der nun evangelisch gewordene Stadtrat und der am alten Glauben festhaltende König von Böhmen als Stadtherr gegenüber. In der langwierigen Auseinandersetzung um die Verfügung über die Stiftungen konnte sich der Rat fast vollständig gegen das habsburgische Königtum durchsetzen. Die kirchliche Hoheit des lutherischen Rates und das Erlöschen der Konvente unter anderem der Franziskaner und der Johanniter bedeuteten allerdings keineswegs das Ende aller altgläubigen Praktiken im Zusammenhang mit den Stiftungen. So lassen sich zahlreiche Kontinuitäten in der Liturgie und in der Frömmigkeitspraxis vom Spätmittelalter bis in die Frühe Neuzeit nachweisen.

Anders als in Territorien, in denen der Landesherr das Kirchenregiment ausübte und das Kirchenwesen im Zuge der Reformation obrigkeitlich normierte, kann man die Zittauer Reformation deshalb eher als einen längerfristigen Transformationsprozess beschreiben. Dieses Phänomen wurde für die Länder der Böhmisches Krone bislang kaum beleuchtet. So bietet die vorliegende Studie nicht nur die erste umfassende Darstellung der kirchlichen Verhältnisse in Zittau im Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit. Vielmehr liefert sie auch einen wichtigen Baustein für weitere Forschungen zur Verfügungsgewalt über die kirchlichen Stiftungen im Spannungsfeld von Landesherrschaft und städtischer Gesellschaft.

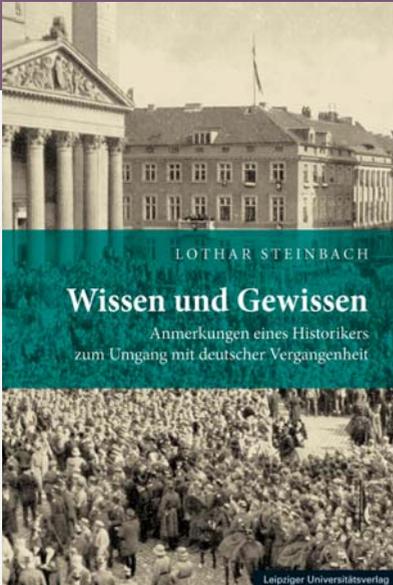


Band 61, 920 Seiten und 1 CD-ROM,
Hardcover, 80,00 EUR
ISBN 978-3-96023-073-1

Lothar Steinbach

Wissen und Gewissen

Anmerkungen eines Historikers zum Umgang mit deutscher Vergangenheit



2020, 328 Seiten, Hardcover
22,90 EUR
ISBN 978-3-96023-325-1

■ „Alles Erinnern geht an den Anfang, der das Ende enthält.“ Gemäß dieses Diktums bilanziert Lothar Steinbach seine über Jahrzehnte reichende wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Thema der facettenreichen Vergangenheitsnachwirkungen in unserer Gesellschaft und warnt vor allem eindringlich angesichts aller Befunde, die hierfür zur NS-Zeit vorliegen, vor leichtfertiger Geschichtsvergessenheit.

Die dazu präsentierten Beispiele sind frappierend: Otto Dibelius predigte am „Tag von Potsdam“ in St. Nikolai unter dem Motto „Ein Reich, ein Volk, ein Gott“. Nimmt er hier nicht schon „Ein Reich, ein Volk, ein Führer“ vorweg? Sein Gewissen sei doch rein geblieben, wird der Superintendent nach 1945 zu Protokoll geben, denn mit Nazis habe er „nie etwas gemein“ gehabt. Doch wer will ihm das wirklich glauben?

Was wußten damalige Akteure tatsächlich von all den Verbrechen, die um sie herum geschahen? Und warum schwiegen sie später?

Das ist das Thema des Buches, das den Leser zu

Tatorten des Genozids im Vernichtkrieg führt. Ein Wehrmachtspfarrer erzählt, wie er im Sommer 1941 in dem Städtchen Rossiten Augenzeuge von Mord und Totschlag wird. Albert Speer, der Schreibtischtäter, vermag sich nicht recht zu erinnern, und SS-Schergen der Einsatzgruppen, skrupellose Kollaborateure, KZ-Wächter, Akrobaten der selektiven Erinnerung – sie alle wußten sehr wohl, was sie taten. Nach dem Krieg tauchten sie zumeist unter, schwiegen, flüchteten sich in Lügen ...

Umso mehr gilt, den Opfern zu gedenken, für die in diesem Buch stellvertretend Holocaust-Überlebende zu Wort kommen. Denn ihre Erinnerungen sind im Gegensatz zu jenen der Täter wahrhaftig und dürfen niemals vergessen werden.

Vanessa Ganz

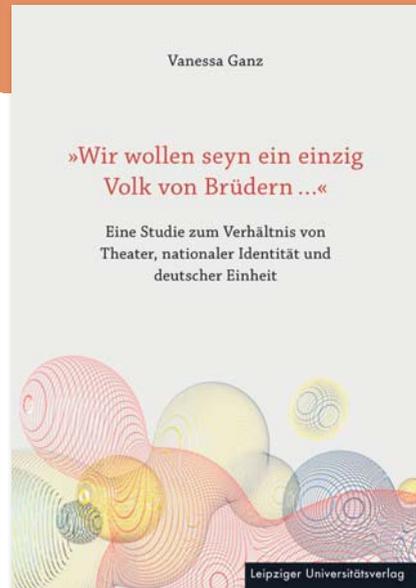
„Wir wollen seyn ein einzig Volk von Brüdern ...“
*Eine Studie zum Verhältnis von Theater, nationaler Identität
 und deutscher Einheit*

■ Die Frage nach einer Einheit der Deutschen war keineswegs allein 1990 virulent, vielmehr gehört sie seit eineinhalb Jahrhunderten zu den sich kontinuierlich durch die Nationalgeschichte ziehenden Fragestellungen und hat in dieser Zeit vielerlei Facetten hervorgebracht.

Richtig ist dennoch, dass der historische Moment der Vereinigung der Bundesrepublik Deutschland und der DDR vor drei Jahrzehnten in besonders markanter Form die Frage aufwarf, ob die Deutschen diesseits und jenseits der vierzig Jahre zwischen ihnen existierenden Staatsgrenzen tatsächlich noch „ein Volk“ wären. Hatte die Zeit der Trennung und der Existenz in unterschiedlichen gesellschaftlichen Systemen nicht eine gegenseitige Entfremdung mit sich gebracht, die Zweifel daran aufkommen ließen, ob tatsächlich zusammenwachsen würde, „was zusammen gehört“? Auch in der Theaterpraxis wurden hierauf jetzt Antworten gesucht, und dies unter dem Druck hoher Erwartungen – schließlich galten Kunst und Kultur während der Zeit der Zweistaatlichkeit als

besonders wirksame Klammern, um an einer einheitlichen deutschen Identität festhalten zu können. Ausgewählte Schiller-Inszenierungen, darunter auch aus den Jahren 1989 und 1990, denen sich Vanessa Ganz in der hier präsentierten Studie intensiv widmet, zeigen mit besonderem Nachdruck, wie die Klassikeraneignung insgesamt, freilich besonders in dieser stürmischen Zeit im allgemeinen Diskurs um eine nationale Identität zu verorten ist.

30 Jahre nach der deutschen Einheit knüpft dieses Buch an den Fragenkomplex um ein Deutschsein an und leistet mit dem Blick auf die Konstruiertheit der Trias von Theater, Nation und Identität seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert auch einen Beitrag zu gegenwärtigen Debatten. Zum Fazit der Autorin gehört, dass sich jede statische Betrachtung oder Annahmen von endgültigen Einsichten hier verbieten, denn „Identität ist ein fließendes, sich stetig wandelndes und in Kommunikations- und Interaktionsprozessen aushandelbares Konzept“.



2019, 296 Seiten, engl. Broschur
 29,00 EUR
 ISBN 978-3-96023-274-2

Gerald Wiemers und Horst Hennig (Hg.)

Freiheit in Verantwortung

Sigurd Binskis Beiträge zur Zeitgeschichte

Mit einem Geleitwort von Rainer Eckert



2020, 368 Seiten, Hardcover
34,00 EUR
ISBN 978-3-96023-323-7

■ In nur wenige Biographien haben sich die vielzitierten Brüche des 20. Jahrhunderts mit solcher Wucht niedergeschlagen wie im Leben von Sigurd Binski (1921–1993). Denn als der ambitionierte Bonner Student 1951 in die Fänge des Sowjetischen Geheimdienstes geriet, der ihn zu zehn Jahren verschärfter Lagerhaft verurteilte und in den Gulag nach Workuta verschleppte, erlebte er einen auch bei kühnster Phantasie nicht vorstellbaren Absturz. Hier, in der eisigen Kälte des hohen Nordens, konnte er mit seiner scheinbar unverwundlich robusten Konstitution zwar härteste Sklavenarbeit schließlich durchstehen, doch noch viel einprägbarer als die unmenschlichen Arbeitsbedingungen war der erlebte Zivilisationsbruch. Zurückgeworfen in ein zynisches Lagerleben, dass sich zwar demonstrativ sozialistisch drapierte, aber in Wirklichkeit bei Verlust aller sozialen Erregenschaften allein vom Gesetz des Stärkeren bestimmt war und am ehesten mit steinzeitlichen Umgangsformen verglichen werden kann, überlebte Sigurd Binski eine mehrjährige Haftzeit. Die

nach Stalins Tod einsetzende Kursveränderung in der Sowjetunion ebnete schließlich für ihn den nicht mehr für möglich gehaltenen Rückweg in die Heimat.

Fortan und buchstäblich bis zu seinem Tod hat er unter Verzicht auf eine akademische Laufbahn sein gesamtes Leben dem Kampf um die Einsicht in jene Grundwahrheiten gewidmet, die er mit seinem Erleben beglaubigen konnte: Sein Gewissen, seine akademischen Kenntnisse und die so teuer bezahlte Erfahrung der Jahre im Gulag trieben ihn fortan, die Grundwerte einer demokratisch verfaßten Gesellschaft immer wieder zu betonen, in Diskussionen zu verteidigen und sich in Auseinandersetzungen ohne Rücksicht auf die eigene Person für sie einzusetzen. Der hier vorgelegte Band dokumentiert seine Publizistik – einen nicht zu überschätzenden Fundus aus Wissen, Verantwortungsbewußtsein und leidenschaftlicher Parteinahme für die Grundlagen unseres heutigen Lebens; er gehört damit zu jenen unverzichtbaren Fundamenten, zu deren Bewahrung wir täglich verpflichtet sind.

Julia Dellith, Nadja Horsch, Daniela Roberts (Hg.)

Götterhimmel und Künstlerwerkstatt

Perspektiven auf die Kunst der italienischen Renaissance

■ Nur wenige Abschnitte der Kunstgeschichte finden so intensive Wahrnehmungen und weitgefächerte Bewunderung wie die italienische Renaissance. Namen wie Sandro Botticelli, Michelangelo Buonarroti oder Leonardo da Vinci üben eine zeitlos scheinende Faszination aus, die langen Schlangen an den Ausstellungsorten ihrer Arbeiten sprechen eine deutliche Sprache ...

Es ist nur folgerichtig, dass sich auch die Kunstgeschichte zu allen Zeiten intensiv mit den Arbeiten der Renaissance befaßt hat und zu deren Einzelaspekten zuweilen auch leidenschaftliche Debatten ausfocht.

Der hier vorgelegte Band, zu dem der 60. Geburtstag des Leipziger Renaissancespezialisten Frank Zöllner inspirierte, führt den Leser in diese spannende Forschungswelt. Sein geografischer Fokus liegt auf den kulturellen Zentren Florenz und Rom, durch die verschiedenen Ansätze der Autoren wird der Blick für die Methodenvielfalt und auch die Selbstreflexion der Disziplin geschärft. Der Titel „Götterhimmel und Künstlerwerkstatt“ verweist auf zwei zentrale Pole der Renaissancekunstgeschichte: zum einen den

kulturgeschichtlich-ikonologischen Ansatz in der Tradition Aby Warburgs, der den Blick auf die im 15. Jahrhundert neu entfachte Faszination für antike Mythen und Wissenschaften gerichtet hatte und so die Aufmerksamkeit etwa auf die Sternbilder und mythologischen Fabelwiedergaben zumeist hoch oben in Deckengemälden in Kapellen und Palasträumen lenkte. Zum anderen rückt die sozialgeschichtliche Forschung zur Kunst in den Mittelpunkt, die Fragestellungen nach den Entstehungsbedingungen, Auftraggebern und Emanzipationsprozessen von Kunst und Künstlern nachgeht, mithin den Prozessen konkreter künstlerischer Werkfindung und -genese nachspürt.

Beiträge schrieben neben anderen Jack Wasserman, Kristen Lippincott, Juliana Barone, Martin Kemp, Johannes Nathan, Antonio Forcellino, Christof Thones, Lothar Sickel und Rudolf Hiller von Gaertringen.



2019, 224 Seiten, Hardcover
29,00 EUR
ISBN 978-3-96023-270-4

Frank Gottert

Marathonstadt Leipzig

Die Marathonläufe in Leipzig 1897–2018



2019, 488 Seiten, Hardcover
29,00 EUR
ISBN 978-3-96023-232-2

■ Der erste olympische Marathonlauf fand 1896 in Athen statt. Bereits ein Jahr später zogen die „Sportbrüder“ aus Leipzig nach und organisierten in Gestalt eines 40-km-Distanzlaufes von Leipzig-Paunsdorf nach Bennewitz und zurück den ersten Marathonlauf in Deutschland. Seither hat sich dieser Wettbewerb in unserer Stadt und andersorts kontinuierlich wachsender Beliebtheit erfreut. Je nach Sichtweise und Zeitepoche wurde er dabei als Elitelauf, als „Übung des Volksturnens“ oder als „volksportlicher Lauf für alle“ deklariert.

In diesem Buch steht aber nicht die „große“ Geschichte des Marathons, auch nicht so sehr die „kleine“ Historie des Laufs in Leipzig im Zentrum. Dazu wäre zum Beispiel über die Trainingsmethoden und -bedingungen von Leipziger Marathongrößen wie Hans-Dieter Schulz, Klaus Moser, Katrin Dörre, Dietmar Knies oder Rollstuhlspezialist Peter Geiling zu berichten, zudem die Aufmerksamkeit wohl auch auf den großen Hallenser Nachbarn Waldemar Cierpinski zu lenken.

Diese Dokumentation konzentriert sich auf einen Ausschnitt von alledem, nämlich auf die Marathonläufe, die von 1897 bis 2018 in Leipzig stattgefunden haben. War bereits allein reizvoll, alle jemals in der Messestadt stattgefundenen Marathonläufe statistisch zu dokumentieren, erschien ebenso attraktiv, dieses reiche Material – denn es wird über die jeweiligen Rennstrecken, die Rennverläufe, die Sieger und die Plazierten exakt und umfassend berichtet – mit umfassender und aussagekräftiger Bebilderung sowie zeitgenössischen Nachrichten zu ergänzen. Der Leser findet daher sämtliche Berichterstattungen der Presse in diesem Band und kann sich anhand dieser Originaltexte auch davon überzeugen, dass der Lauf von 1898 nicht als die Marathon-Premiere, wie über hundert Jahre hinweg angenommen, gelten kann, sondern bereits der zweite Wettbewerb war: Denn wir legen schon Wert darauf, dass der erste Sieger aus Leipzig stammt: 1897 konnte sich Theodor Schöffler – ein Aktiver der Fußballmannschaft VfB Sportbrüder Leipzig – diese Krone aufsetzen ...

Karin Hartewig

Kommerz und Kommunismus

*Das Doppelleben des Grafikers Hermann Ahrens
(1902–1967)*

■ Die Bilderwelten und Corporate Designs für Marken wie „Tengelmann“, „Asbach Uralt“, „Weck“ oder „Astor“-Zigaretten kennt heute (fast) jeder – dagegen ist der Name ihres Schöpfers Hermann Ahrens (1902–1967) so gut wie vergessen. Aber wer war dieser Mann, der gleichermaßen als Gebrauchsgrafiker wie als Akteur in der politischen Propaganda prägnante Spuren hinterlassen hat?

Seine Biografie spiegelt beispielhaft die politischen Gegensätze, Zumutungen und Anpassungen des 20. Jahrhunderts.

Der junge Nationalkonservative, der sich bereits zu einem ambitionierten Grafiker entwickelt hat, tritt 1930 in die KPD ein. Doch diese politische Konversion von rechts nach links ist keineswegs die einzige Denkwürdigkeit. Im Dritten Reich kann sich der notorische Kommunist als Gestalter bald erfolgreich arrangieren und wird im Zweiten Weltkrieg sogar „unabkömmlich“ gestellt.

In der unmittelbaren Nachkriegszeit erlebt der Kommunist Ahrens eine kurze Rückkehr in die politische Legalität, die ganz im Zeichen der antifaschistischen Umerziehung steht. Doch im Kalten Krieg wird seine Lebensgeschichte schließlich zum Lehrstück über die Talente eines kreativen Dogmatikers, dem die Camouflage hinter einer bürgerlichen Fassade längst zur zweiten Natur geworden ist. Als Werbegrafiker steht Ahrens für das westdeutsche Wirtschaftswunder, während er zugleich heimlich die SED-gesteuerte West-Propaganda der 1950er und 1960er Jahre maßgeblich mitgestaltet.

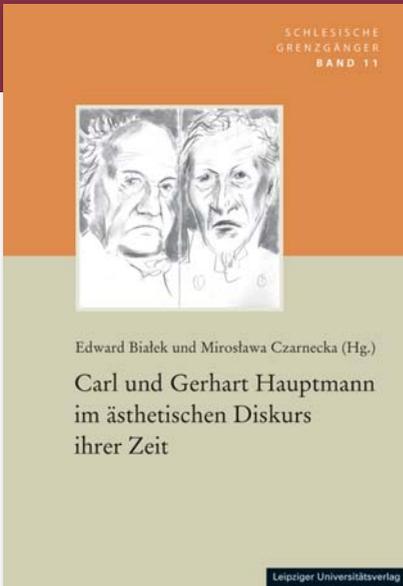


2018, 323 Seiten, Hardcover
39,00 EUR
ISBN 978-3-96023-135-6

Edward Białek, Mirosława Czarnecka (Hg.)

Carl und Gerhart Hauptmann im ästhetischen Diskurs ihrer Zeit

Schlesische Grenzgänger, Band 11



2020, ca. 400 Seiten, Hardcover
32,00 EUR
ISBN 978-5-96023-305-3

■ Zu Leben und Schaffen Gerhart Hauptmanns (1862–1946) ist überaus umfangreich geforscht und ebenso ausgiebig publiziert worden. Der Nobelpreisträger vom Haus Wiesenstein war durch diese ihm 1912 zuerkannte Ehrung nahezu kompetenhaft zu den meistgelesenen Schlesiern aufgestiegen und zählt seither zudem zu einem der häufig untersuchten Dichter. Dagegen ist die öffentliche Resonanz auf die Bücher seines Bruders Carl (1858–1921) stets begrenzt gewesen, sie gelten heute zudem als weithin überlebt. Vielleicht auch gerade angesichts dieses Ungleichgewichts scheint eine beide Brüder in den Blick nehmende Forschungsperspektive besonders reizvoll, um sich auf bislang weniger beachtetes Forschungsterrain vorzuwagen. Eine dieser Intention verpflichtete internationale wissenschaftliche Tagung fand in Wrocław statt, ihr Ertrag wird in dem hier angezeigten Sammelband präsentiert. Vor allem wurden von den Beiträgern Prosa- und dramatische Texte beider Dichter als Basis der Untersuchung rezeptionsgeschichtlicher Fragen

erörtert, Thesen zu deren Wirksamkeit diskutiert und der Aufnahme in die zeitgenössischen Periodika des In- und Auslandes nachgespürt. Der Blick richtete sich dabei besonders intensiv auf die Wirkungen der Brüder auf die ästhetischen Positionen der naturalistischen Generation, die Repräsentanten der Neuromantik sowie die Dichter des Expressionismus.

Abgedruckt sind Beiträge von Hans-Gert Roloff, Edith Wack, Michael Heinemann, Gerd-Hermann Susen, Knut Kiesant, Monika Mańczyk-Krygiel, Andreas Keller, Peter Langemeyer, Edward Białek, Krzysztof Huszcza, Ewa Plomińska-Krawiec, Anna Gajdis, Malte Denkert, Marc J. Schweissing, Aleksandra Nadkierniczna-Stasik, Anne Wagniar, Franziska Ploetz, Urszula Kawalec, Artur Tworek und Grażyna Barbara Szewczyk.

Wojciech Kunicki

Germanistische Forschung und Lehre an der Königlichen Universität zu Breslau von 1811 bis 1918

Unter besonderer Berücksichtigung der Studien zur neueren deutschen Literatur- und Kulturgeschichte

■ Die hier vorgelegte Monographie stellt sich zum Ziel, anhand in ihrer überwiegenden Mehrheit bislang unveröffentlichter, dabei häufig auch noch nie zuvor analysierter Archivquellen die Genese der germanistischen Forschung und Lehre an der Universität Breslau zu rekonstruieren. Die Aufmerksamkeit des Verfassers richtet sich dabei insbesondere auf die Forschungen zur neueren deutschen Literatur bis zur vollständigen Etablierung des Faches in der Oderstadt am Ende des 19. Jahrhunderts.

Neben weitreichenden Auskünfte zum Alltag und Lehrbetrieb an der Breslauer Alma mater, die der Band gewährt, muß nach dieser Untersuchung das bislang dominierende Bild von apolitischen und auch sonst wenig engagierten Professoren in jener Zeitspanne umfassend revidiert werden – denn alle hier vorgestellten Akteure waren sehr eng mit Schlesien verbunden und nahmen auf mannigfache Weise Einfluß auf das geistige Profil dieses „zehnfach interessanten Landes“ (Goethe). Diese Konzentration auf die handelnden Persönlichkeiten, beispielsweise Friedrich Heinrich von der Hagen, Johann Georg Gustav Büsching oder August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, erlaubt nicht nur tiefe Einblicke in ihre methodische Positionierung sowie ihre Leistungen in der Befassung mit neuerer deutscher Literatur, sondern führt auch zu weiterreichenden interessanten Erkenntnissen – denn in personellen Konstellationen verbergen sich häufig auch institutionelle, weltanschauliche und politische Hintergründe, Machtkämpfe oder Beziehungsgeflechte, deren Offenlegung als wichtiger Beitrag zur Sozialgeschichte der Königlichen Universität zu Breslau gelten darf.

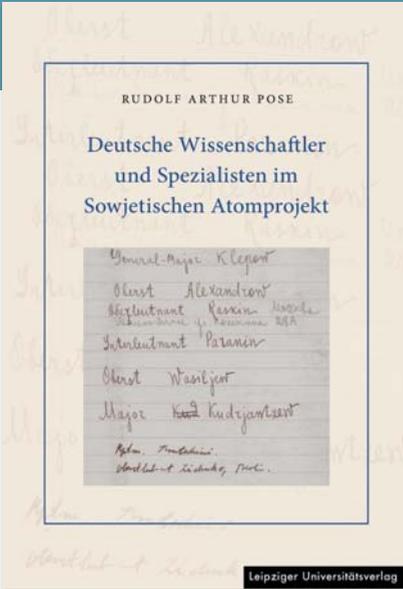


2019, 422 Seiten, Hardcover
49,00 EUR
ISBN 978-3-96023-261-2

Rudolf Arthur Pose

Deutsche Wissenschaftler und Spezialisten im Sowjetischen Atomprojekt

Dokumente, Kommentare, Erinnerungen



2019, 495 Seiten, Hardcover
39,00 EUR
ISBN 978-3-96023-199-8

■ Noch inmitten der letzten Anstrengungen zur Beendigung des Zweiten Weltkrieges sah sich die Regierung der Sowjetunion bereits vor eine nächste große Herausforderung gestellt: Die Brechung des amerikanischen Atombombenmonopols.

Dieses Ziel wurde zum „Problem Nr. 1“ im Rahmen des Wiederaufbaus der Volkswirtschaft der UdSSR in den ersten Nachkriegsjahren erklärt. Dabei erschloss der Sieg der Sowjetunion ihr die Möglichkeit, nunmehr auch auf Ressourcen in ihrer Besatzungszone Deutschlands – sowohl auf fachwissenschaftliche Spezialisten und Techniker wie auch auf Geräte – zuzugreifen. Nicht zuletzt diese Konstellation hat in der Vergangenheit immer wieder zu Diskussionen um die – echten wie vermeintlichen – „Väter der sowjetischen Atombombe“ geführt und mancherlei Spekulationen genährt.

Der Autor, Sohn eines hier beteiligten deutschen Kernphysikers und später selbst auf diesem Forschungsfeld tätig, schildert im vorliegenden

Buch die Tätigkeit dieser Wissenschaftler und Techniker in den Jahren von 1945 bis 1954 in der Sowjetunion anhand von inzwischen freigegebenen russischen Archivdokumenten. Persönliche Erinnerungen an das Leben in einer der deutschen Gruppen und Zitate aus der mittlerweile vorliegenden Literatur, zuweilen versehen mit persönlichen Kommentaren, lockern die Texte der abgedruckten zahlreichen Dokumente auf und rücken Details mancher früheren Schilderungen in ein anderes Licht.

Johanna Meyer-Lenz

Kinderkardiologie in Halle und Leipzig 1950-2000

Die Entwicklung der Kinderkardiologie als neue Spezialdisziplin in der medizinisch-technischen Revolution des 20. Jahrhunderts

■ Die Geschichte der Kinderkardiologie – eine kleine, aber hochentwickelte Spezialdisziplin der Pädiatrie – an den Standorten Halle und Leipzig für die Zeit der DDR und für das Jahrzehnt nach der Wiedervereinigung steht im Zentrum dieses Bandes. Sie wird insbesondere aus der Sicht der Pioniere des Faches erzählt, die eine der großen Herausforderungen des 20. Jahrhunderts zu ihrer Aufgabe machten: die erfolgreiche Behandlung und eine sich anschließende Therapie angebotener und erworbener Herzfehler bei Kindern. In ausführlichen berufsbiografischen Interviews lassen Gisbert Wagner (Halle) und Peter Schneider (Leipzig) über 50 Jahre Fachgeschichte lebendig werden. So wird eine Binnenansicht der Fachentwicklung möglich, die die Leistungen und Probleme bei der flächendeckenden Versorgung der betroffenen Kinder sichtbar werden lässt, den Austausch der Fachwissenschaftler zwischen Ost- und Westeuropa zur Zeit der Systemkonkurrenz beschreibt, das Ringen um die Teilhabe am internationalen Forschungsstand nachzeichnet und die enorme Ambivalenz der Wendezeit offenlegt: Einerseits den tiefen Ein- und Umbruch durch das Scheitern des bis dahin alles beherrschenden politischen Systems mit den hier erwachsenen Steuerungsmechanismen und die sich gleichzeitig eröffnenden neuen Möglichkeiten, die sich mit der deutschen Einheit verbanden.

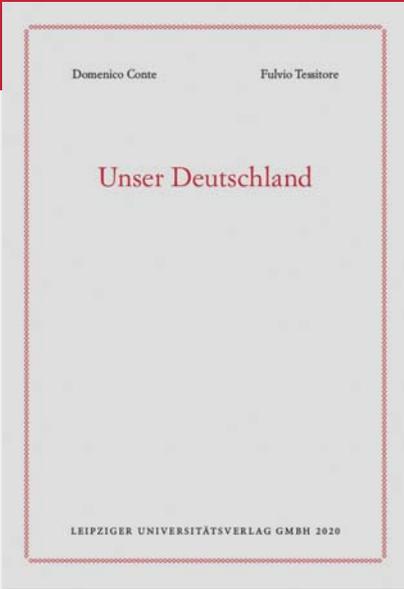
Eingebettet in sorgfältige historische Recherche und konzeptionelle Überlegungen der aktuellen Geschichtsschreibung verknüpft die Autorin die individuellen Erzählungen ihrer Gesprächspartner mit der Geschichte transnationalen Wissenstransfers und der Entwicklung der Kinderkardiologie zu einem dynamischen Panorama in fach- und kulturwissenschaftlicher Perspektive.



2019, 384 Seiten, Hardcover
29,00 EUR
ISBN 978-3-96023-110-3

Domenico Conte, Fulvio Tessitore

Unser Deutschland



2020, 36 Seiten, Broschur
19,00 EUR
ISBN 978-3-96023-312-1

■ Ursächlich geht das Erscheinen dieses Titels auf eine von Marino Freschi an seine germanistischen Kollegen gerichtete Bitte zurück, angesichts der turbulenten Entwicklungen der jüngsten Zeit inne zu halten und sich abseits des Tagesgeschäfts einmal auf eine schriftliche Fixierung dessen zu konzentrieren, was Deutschland für sie ganz persönlich ausmacht und bedeutet. Der daraus in italienischer Sprache hervorgegangene Sammelband *La mia Germania* (Rom 2019) fand ein überraschend intensives Echo – wohl auch ein Fingerzeig, dass angesichts zuletzt mancher Irritationen auch in den Beziehungen der beiden Länder der Wunsch nach beständiger Vertiefung der vielfältigen Fäden, die uns miteinander verbinden, viel intensiver ist als zuweilen angenommen.

Es lag nahe, nun auch Lesern deutscher Zunge einen Ausschnitt der in *La mia Germania* veröffentlichten Texte zugänglich zu machen. Ausgewählt für den Band „Unser Deutschland“ sind hier die Überlegungen und Empfindungen der zwei namhaften neapolitanischen Philosophen

Domenico Conte und Fulvio Tessitore. Sie sind in ihrer wissenschaftlichen Arbeit mit „deutschen Themen“ längst ausgewiesen und gestatten nun dem Leser einen intimen Blick in die dabei entstandenen Beziehungen zum nördlichen Nachbarn. Und so sollen sie hier selbst zu Wort kommen: „Wir vertrauen unser kleines Werk ... jetzt unseren deutschen Freunden zur Lektüre an. Wir tun dies im Zeichen des Deutschlands, das wir liebten und noch heute lieben. Wer die Anspielung der letzten Worte erkannt hat (sie stammen von Benedetto Croce) wird verstehen, dass unsere Bindung zu Deutschland, dass das Band zu *unserem Deutschland* nicht losgelöst von unseren Wurzeln betrachtet werden kann; unseren Wurzeln in Italien und insbesondere der italienischen Stadt, die durch die Zeit mehr als alle anderen die Beziehung zur deutschen Kultur gepflegt hat: *unserem Neapel*.“

Angie-Sophia Richter

Das Testament der Apollonia von Wiedebach

Stiftungswesen und Armenfürsorge in Leipzig am Vorabend der Reformation (1526–1539)

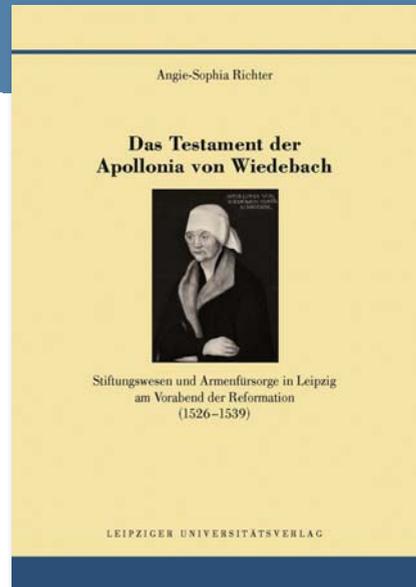
Quellen und Forschungen zur
Geschichte der Stadt Leipzig, Band 18

■ In der langen Leipziger Stiftungsgeschichte nimmt Apollonia von Wiedebach (1470–1526) einen herausragenden Platz ein. Als Tochter des Freiburger Bürgermeisters Stefan Alnpeck und Gemahlin eines der reichsten Leipziger Bürger, Jakob Blasbalg, und später des albertinischen Landrentmeisters Georg von Wiedebach hatte sie ein immenses Vermögen angehäuft.

Im Jahr 1525 errichtete Apollonia ihr umfangreiches Testament, das in diesem Buch erstmals umfassend ausgewertet wird. Die Leipzigerin verwandte ihr Vermögen zum großen Teil für religiöse, kirchliche und karitative Schenkungen und Stiftungen in ihrem Wohnort. Zu den über zwanzig auf Dauer angelegten Stiftungen gehörte nach Apollonias Tod im Jahr 1526 auch die regelmäßige Spendenvergabe an Bedürftige, aus der sich für die nächsten drei Jahrzehnte eine feste kommunale Einrichtung der offenen Armenfürsorge in Leipzig entwickeln sollte.

Das Buch nimmt neben der Person der Stifterin und den Bestimmungen ihres Testamentes vor

allem die Umsetzung dieser Armenstiftung in den Blick und bietet neue Erkenntnisse zur städtischen Armen- und Sozialfürsorge Leipzigs bis zur Einführung der Reformation 1539. Da solche Armenstiftungen weit verbreitet waren, ist dieses besonders gut dokumentierte Leipziger Beispiel auch von überregionaler Bedeutung und ein Forschungsimpuls, der komparative Untersuchungen nachgerade herausfordert.



2019, 313 Seiten, Hardcover
34,00 EUR
ISBN 978-3-96023-252-0

Konstantin Hermann, Mike Schmeitzner, Swen Steinberg (Hg.)

Der gespaltene Freistaat

*Neue Perspektiven auf die sächsische Geschichte
1918 bis 1933*



2019, 500 Seiten, Broschur
29,00 EUR
ISBN 978-3-96023-255-1

■ Über viele Jahrzehnte hat in der Geschichtsschreibung eine Perspektive dominiert, in der die Jahre von 1918 bis 1933 unter dem Blickwinkel des letztendlichen Scheiterns der Weimarer Republik betrachtet wurden; und ganz maßgeblich konzentrierte sich der Forschungsprozess dabei auf jene Entwicklungen, die sich als Ursachen für das Abgleiten Deutschlands in die NS-Diktatur herausarbeiten ließen. Das zusammenfassende Urteil über die Weimarer Republik betonte folgerichtig zumeist deren erkannte Schwächen und machte vor allem deren politische Fragilität wie insgesamt eine Instabilität der inneren Verhältnisse für den Untergang der Republik verantwortlich.

Nun, nach einem Jahrhundert, hat sich dank vieler weiterführender Forschungsergebnisse dieses Bild deutlich aufgehellt und damit einen Perspektivenwechsel eingeleitet – denn eine Herangehensweise, die die schwierigen Ausgangsbedingungen nach dem Ende des verlorenen Krieges mit einem als erdrückend wahr-

genommenen Friedensvertrag in Rechnung stellt, entwickelt auch neue Maßstäbe bei der Beurteilung jener Prozesse und Ereignisse, die mit dem erstmaligen Versuch, hierauf die neue demokratische Staatsform aufzurichten und im Alltag auszufüllen, einhergingen. Der Begriff des gespaltenen Freistaats macht dabei auf einen charakteristischen Grundzug aufmerksam, der sich durch überraschend viele Sphären der damaligen Gesellschaft zog.

Die in diesem Sammelband vereinten Aufsätze stellen sich der Aufgabe, in einer Bilanz dieser ersten zwölf Jahre des sächsischen Freistaates den Zugang für diese neue Betrachtung zu öffnen und mit repräsentativen Fallstudien aus ganz unterschiedlichen Bereichen der Gesellschaft den Blick dafür zu schärfen, wie vielgestaltig und facettenreich, dabei zuweilen auch direkt widersprüchlich, die Entwicklungen in der sächsischen Gesellschaft verlaufen sind. Das Buch bedeutet eine qualitativ neue Stufe in der Historiographie über die Weimarer Jahre Sachsens und regt vertiefende Untersuchungen, namentlich auf der Ebene der regionalen Studien, nachdrücklich an.

Matthias Rößler (Hg.)

Mitteuropa: Ansichten Einsichten Aussichten

■ In Mitteleuropa miteinander zu diskutieren und dabei mitteleuropäische Antworten auf europäische Fragen zu finden, darum geht es dem 2011 gegründeten Forum Mitteleuropa beim Sächsischen Landtag. Der Band versammelt 23 herausragende Beiträge von Diplomaten und Politikern, Intellektuellen und Wissenschaftlern aus den Ländern Mitteleuropas, die Einblicke in mitteleuropäisches Denken respektive Denken in oder über Mitteleuropa bieten. Die Texte entspringen allesamt den internationalen Konferenzen des Forums Mitteleuropa, abgehalten in Tschechien, Polen, der Slowakei, Ungarn, Sachsen und Österreich. Einige stehen für eine spezifische Zeit an einem spezifischen Ort, andere Beiträge sind von unveränderter Aktualität. Herausgekommen ist ein interessantes Lesebuch über Mitteleuropa, das so facettenreich ist wie das Herz unseres europäischen Kontinents.

Die Autoren der hier veröffentlichten Texte: Erhard Busek (Österreich), Gábor Erdödy (Ungarn), Michael Gehler (Deutschland/Österreich), Ulf Großmann (Deutschland), Jiří Gruša (Tschechien), Gergely Gulyás (Ungarn), Johannes Hahn (Österreich), Andrej Hrnčiar (Slowakei), Stanisław Huskowski (Polen), Ludger Kühnardt (Deutschland), László Kövér (Ungarn), Ivan Mikloš (Slowakei), Hans Penz (Österreich), Martin Pollack (Österreich), Matthias Rößler (Deutschland), Iveta Radičová (Slowakei), Miloš Řezník (Tschechien), Milan Štěch (Tschechien), Karel Schwarzenberg (Tschechien), Stefan Troebst (Deutschland) und Magdaléna Vášáryová (Slowakei).

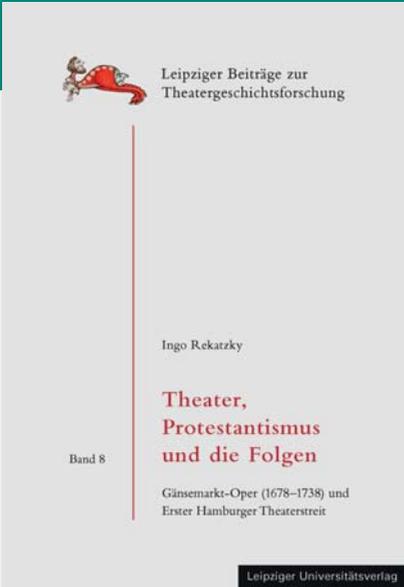


2019, 233 Seiten, Broschur
19,00 EUR
ISBN 978-3-96023-265-0

Ingo Rekatzky

Theater, Protestantismus und die Folgen *Gänsemarkt-Oper (1678–1738) und Erster Hamburger Theaterstreit*

Leipziger Beiträge zur Theatergeschichtsforschung, Band 8



2019, 504 Seiten, Broschur
45,00 EUR
ISBN 978-3-96023-328-2

■ Deutsches Theater beginne, so glaubt man nach wie vor, in der Aufklärung: In Leipzig 1737 mit der angeblichen Verbannung des Harlekin und in Hamburg mit dem Deutschen Nationaltheater der *Hamburgischen Entreprise*, die von 1767 bis 1769 nur anderthalb Jahre währte. Doch dass an Ort und Stelle des Nationaltheaters von 1678 bis 1738 das erste stehende Theaterhaus im deutschsprachigen Raum betrieben wurde, die Oper am Hamburger Gänsemarkt, ist weithin in Vergessenheit geraten.

Gänsemarkt-Oper und der um sie von 1681 bis 1688 ausgetragene Erste Hamburger Theaterstreit werden erstmals aus der Perspektive einer transdisziplinären Theatergeschichtsforschung betrachtet. Damit bewertet die Studie nicht nur ein schillerndes und nahezu unbekanntes Kapitel deutschsprachiger Theatergeschichte neu, sondern sie trägt auch zur Revision des Wissens über Theater bei.

In Abhängigkeit vom Theaterstreit vollzog sich ein folgenreicher Wandel dessen, was man Theater

zu nennen bereit war: weit über Hamburg hinaus und bis zum heutigen Tage fortwirkend. Die Untersuchung legt offen, dass dies auf die Bestimmung von Theater durch den Protestantismus zurückgeht. Theater musste, wollte es legitimiert werden, als eine weltliche und nützliche Kunst bestimmt sein – um den Preis des Verdrängens alles dessen, was sonst Theater eigen ist.

Die während des Streits um Theater stattfindenden Aushandlungen bildeten – und dies war bislang unbekannt – die Voraussetzung für das Theatermodell der Aufklärung und dessen rigide Definition der Fiktionalität. Die Konsequenz daraus war es, dass ab nun Oper – das Supertheater schlechthin – aus dem bürgerlichen Begriff des Theaters herausfiel. Oper war fortan kein Theater mehr, sondern eine eigene Gattung.

Ulrich van der Heyden

Das gescheiterte Experiment

*Vertragsarbeiter aus Mosambik in der DDR-Wirtschaft
(1979–1990)*

■ Von 1979 bis zur deutschen Wiedervereinigung lebten Tausende junger Mosambikaner in der DDR. Sie erlernten dort einen Beruf und konnten anschließend noch einige Jahre Berufserfahrung sammeln.

Zu den politischen Voraussetzungen, Bedingungen, zu dem Verlauf und den Folgen dieses transkontinentalen Transferprozesses von Arbeitskräften werden so viele Verleumdungen, Verdrehungen und Halbwahrheiten kolportiert wie zu kaum einem anderen Kapitel der DDR-Geschichte. Oftmals ohne Quellenbelege vorgetragene Aussagen bestimmen die einschlägigen Debatten.

Zum ersten Mal kommen die Betroffenen, die bislang medial in kolonialer Manier zu Opfern und Objekten stilisiert werden sollten, in diesem Buch zu Wort. Neben Archivquellen vermitteln ihre Erinnerungen einen völlig anderen Eindruck über dieses Kapitel der DDR-Geschichte, der dem durch die westdeutsch geprägte Deutungshoheit entstandenen diametral entgegensteht.

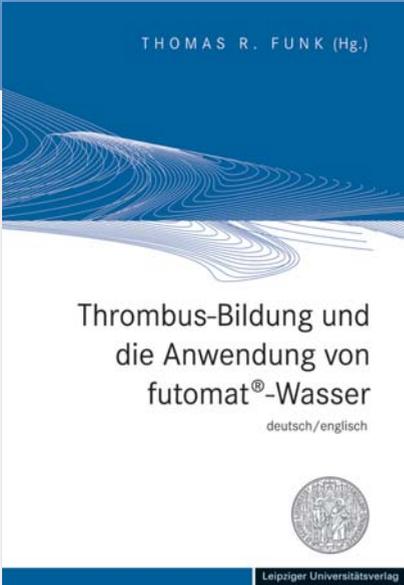
Anhand konkreter Beispiele wird das in Wissenschaft und Publizistik gezeichnete einseitige und in vielfacher Hinsicht verfälschte Bild vom Aufenthalt junger Afrikaner in der DDR korrigiert. Der Verfasser argumentiert am Beispiel der Geschichte der vielschichtigen Beziehungen zwischen DDR und Mosambik für einen Neubeginn der Geschichtsschreibung über die DDR.



2019, 725 Seiten, Hardcover
42,50 EUR
ISBN 978-3-96023-201-8

Thomas R. Funk (Hg.)

Thrombus-Bildung und die Anwendung von futomat®-Wasser



2020, 63 Seiten, Broschur,
deutsch/englisch, 22,00 EUR
ISBN 978-3-96023-282-7

■ Der ungewollte Thrombus zählt zu den allgemein besonders gefürchteten gesundheitlichen Defekten. Was, lautet daher eine oft gestellte Frage, kann man unternehmen, um der Herausbildung solcher Blutgerinnsel wirkungsvoll entgegenzuwirken?

Umfassende eigene Recherchen, gründliche Studien- und Testreihen sowie die Rezeption von Fremdforschungen haben Thomas R. Funk, dem Inhaber der Firma futomat, befähigt, ein Gerät zu entwickeln, das Trinkwasser so aufbereitet, dass dessen Genuss eine positive Wirkung in vielfältiger Hinsicht hat. Der vermittels dieser Technik gesteuerte Prozess der Wasseraufbereitung umfasst – ganz vereinfacht gesagt – dessen umfassende Reinigung, eine Verwirbelung sowie dessen magnetische Aufladung, hierauf erfolgt die Anreicherung mit Sauerstoff.

Diese Wirkung von futomat-Wasser nach dessen Aufbereitung gemäß der beschriebenen Technologie an biologischen Zellen zu testen, war das Ziel einer Studie an der Universität des Saar-

landes unter Leitung von Professor Dr. I. Bernhardt. Die zentrale Fragestellung galt dabei dem Vergleich einiger fundamentalen zellulären Parameter roter Blutzellen in futomat-Wasser und Normalwasser. Bei dieser Studie wurde gefunden, dass aktivierte rote Blutzellen, die eine aktive Rolle bei einer Thrombus-Bildung spielen können, dafür eine geringere Wahrscheinlichkeit in futomat-Wasser verglichen mit Normalwasser aufweisen.

Der Weg dieser Untersuchung wird in der Broschüre auch für den Nichtfachmann ebenso ausführlich wie verständlich im Detail offengelegt und in seinen Folgerungen plausibel dokumentiert. Auf der Grundlage dieser Erkenntnisse scheint es von Bedeutung zu sein, klinische Studien durchzuführen, um zu sehen, ob ein relevanter Effekt am Menschen nachweisbar ist.

Helmut Loos (Hg.)

Musikstadt Leipzig

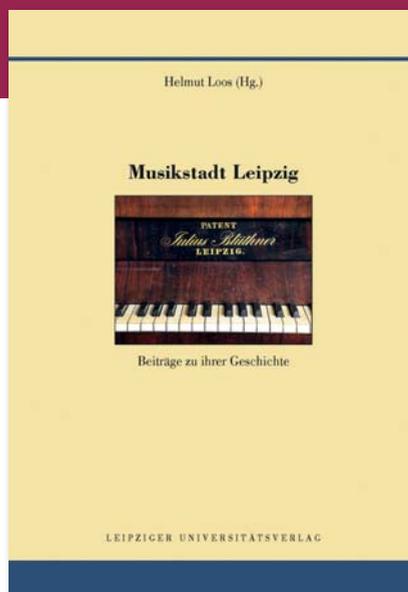
Beiträge zu ihrer Geschichte

Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Leipzig, Band 17

■ Den kulturellen Reichtum der Musikstadt Leipzig in seiner ganzen Vielfalt darzustellen, erfordert einen ungewöhnlich breiten Untersuchungsrahmen. Weder die Hervorhebung einzelner Segmente noch sich durch spätere Urteile legitimierende Schwerpunktsetzungen werden den insgesamt zu verzeichnenden geschichtlichen Entwicklungen auf diesem Gebiet gerecht, weshalb die Forschung bei der Nachzeichnung vor unverändert großen Anstrengungen steht.

Die für Leipzigs Musikleben überaus bedeutsame Zeit von der Mitte des 18. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts basierte, dies kann als gesichert gelten, auf einem einzigartigen Zusammenspiel verschiedenster Persönlichkeiten und Institutionen, wobei hier die Musikverlage hervorragen. Im Ergebnis fand die bürgerliche Musikkultur um 1800 ein optimales Fundament vor: aufgeklärte Gelehrte, expandierende Verlage und eine glänzende Tradition schufen dieses unvergleichliche Klima.

Im hier präsentierten Sammelband wird in exemplarischen Texten ein Panorama dieses faszinierenden Abschnitts Leipziger Historie detailreich und einfühlsam nachgezeichnet.



2019, 280 Seiten, Hardcover
34,00 EUR
ISBN 978-3-96023-280-3

Sarah Kleinmann, Arnika Peselmann, Ira Spieker (Hg.)

Kontaktzonen und Grenzregionen

Kulturwissenschaftliche Perspektiven

Bausteine aus dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde, Band 38



2019, 278 Seiten, Broschur
39,00 EUR
ISBN 978-3-96023-262-9

■ Das Konzept der „Kontaktzonen“, Anfang der 1990er-Jahre von der US-amerikanischen Literaturwissenschaftlerin Mary Louise Pratt entwickelt, nimmt jene Räume in den Blick, in denen unterschiedliche kulturelle Praktiken, Akteur*innen und Zeichensysteme aufeinandertreffen, in Austausch treten und Synergien erzeugen. In Kontaktzonen be- und entstehen Konflikte und Reibungen, aber auch produktive Verständigungen und gegenseitiges Lernen. Seit seiner Entwicklung durch Pratt wurde das Konzept in verschiedenen disziplinären Zusammenhängen angewandt, modifiziert und weiterentwickelt.

Der Band enthält die deutsch- und englischsprachigen Beiträge einer internationalen Konferenz, die Grenzen bzw. Grenzregionen als Kontaktzonen und unterschiedliche Formen territorialer, politischer sowie sozialer (Unter-)Scheidungsprozesse diskutierte. Im Fokus stehen multiple Dynamiken in sozialen Räumen: Praktiken staatlicher Kontrolle, Ausschlüsse von ‚Fremden‘ und Vorurteile auf der einen Seite, intensive (nicht-)staatliche Koopera-

tionen, Bildungsprozesse und positive Erfahrungen von Differenz auf der anderen Seite.

Mit Beiträgen von Mary Louise Pratt, Sarah Kleinmann, Arnika Peselmann, Ira Spieker, Dominik Gerst, Hannes Krämer, Dorota Bazu, Duygu Doğan, Mariusz Kwiatkowski, Rita Sanders, Hana Daňková, Karolína Pauknerová, Jiří Woitsch, Elisabeth Tietmeyer, Nora Sternfeld, Norbert Haase, Kaleigh Bangor und Torsten Näser.

Konzepte sexueller Gesundheit vom Mittelalter bis zum 21. Jahrhundert

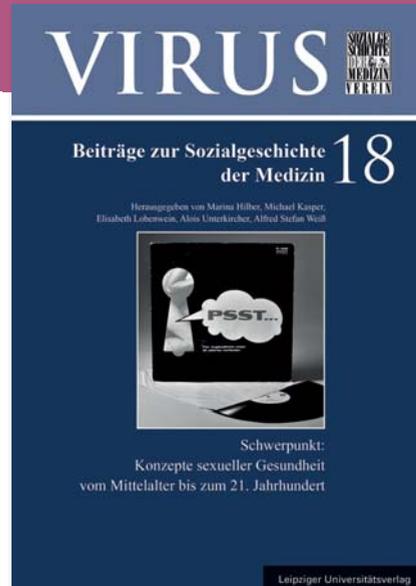
VIRUS – Beiträge zur Sozialgeschichte der Medizin, Band 18

■ In den gegenwärtigen Sexualwissenschaften herrscht insgesamt Konsens darüber, dass ein erfülltes Sexualleben nicht schlechthin zufrieden stellt, sondern auch persönlichkeitsstabilisierend wirkt, weniger anfällig für Krankheiten macht und zu einem längeren und qualitätsvolleren Leben führt. Sex ist gesund, könnte man in einer knappen Formel resümieren.

Noch vor wenigen Jahrzehnten war das keineswegs allgemeiner Wissensstandard. Themen wie Sexualerziehung der Jugend oder Bestrebungen von Frauen, über ihren Körper selbst zu verfügen, sorgten immer wieder für heftige Diskussionen. Eine von der heterosexuellen Norm abweichende Sexualität wurde nicht selten als pathologisch angesehen und kriminalisiert, die Paragraphen damaliger Gesetzgebung sprechen eine deutliche Sprache.

Die sprichwörtliche „sexuelle Revolution“, die in der jüngeren Vergangenheit viele Länder erfaßte, hat deren Gesellschaften grundlegend verändert und ist auch heute ein noch immer heftige Emotionen weckendes Thema. Angesichts dieser

Situation lag nahe, sich in einem interdisziplinären Rahmen einmal intensiv mit den gesundheitsfördernden und präventiven Aspekten von „Sexualität“ und deren Wandel in einem zeitlichen Längsschnitt zu befassen und die seit dem Mittelalter bis in unsere Gegenwart verlaufene Entwicklung in den Blick zu nehmen. Die hierzu im Jahr 2018 stattgefundene internationale Tagung im österreichischen Schrunz verlief außerordentlich ertragreich und inspirierte die Veranstalter, 19 auf der Basis der dort vorgetragenen Referate beruhende Aufsätze zu diesem repräsentativen Sammelband zusammenzustellen.

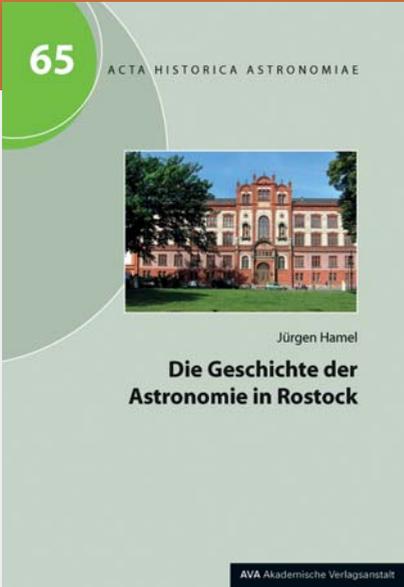


2019, 388 Seiten, Broschur
32,00 EUR
ISBN 978-3-96023-296-4

Jürgen Hamel

Die Geschichte der Astronomie in Rostock

Acta Historica Astronomiae, Band 65



2019, 235 Seiten, Broschur
22,80 EUR
ISBN 978-3-944913-57-5

■ Die Stadt und die Universität Rostock können in ihrer Geschichte auf wichtige, mit der Astronomie verbundene Ereignisse zurückblicken. Noch heute zeugen davon in unterschiedlicher Weise die astronomische Uhr in der Marienkirche von 1472 und die 1419 gegründete Universität, die erste im Ostseeraum. An der Rostocker Alma mater fand über Jahrhunderte eine kontinuierliche Lehre der Astronomie statt, die einen guten Ruf hatte. Hier wurde Tycho Brahe mit dem Weltsystem des Copernicus bekannt. Johannes Kepler stand kurz vor der Berufung als Professor nach Rostock, was durch den Tod Wallensteins verhindert wurde.

Um 1650 erhielt in Rostock mit der ersten Universitätssternwarte die praktische Astronomie eine größere Beachtung. Diese war eng mit der Herausgabe von Jahreskalendern verbunden. Auch an der Ende des 18. Jahrhunderts für etwa 30 Jahre von Rostock abgespaltenen Bützower Universität fand die Astronomie einen wichtigen Platz. Die Vorlesungen zur Astronomie, Geo-

graphie, Optik und anderen Fächern waren seit dieser Zeit in Rostock mit praktischen Übungen der Himmelsbeobachtung verbunden.

Der Band zeichnet die teils überraschenden astronomischen Aspekte in der Geschichte der Stadt und der Universität nach und lässt ein vielfältiges Bild aus der Kulturgeschichte der Stadt Rostock entstehen. Zugleich ist diese Untersuchung ein zentraler Baustein der Würdigung des 600. Gründungsjubiläums der Universität Rostock.

Wolfgang R. Dick, Jürgen Hamel (Hg.)

Beiträge zur Astronomiegeschichte. Band 14

Acta Historica Astronomiae, Band 66

■ Die Beiträge dieses Bandes behandeln Themen aus der Astronomiegeschichte vom 16. bis zum 20. Jahrhundert: einen astronomischen Text Philipp Melanchthons; zwei herausragende Uhren Jost Bürgis; einen Brief Christoph Rothmanns; den Bau des Keplerschen Fernrohres durch Christoph Scheiner; Nürnberger Astronomen als Mitglieder der Berliner Akademie; F. X. von Zachs frühe Zeitschriften als biographische Quelle; Friedrich Wilhelm Bessel und die Astrophysik; Kometenbeobachtungen Julius Schmidts; die Datierung eines Briefes von Humboldt an Arge-lander; die Zusammenarbeit von Max Wolf und Johann Palisa auf dem Gebiet der Kleinplaneten; Leben und Werk des „Bauernastronomen“ Christian Gärtners, des Teleskopkonstruktors Frans Hemsterhuis sowie der Uhrmacher Heinrich Johann Kessels und Christian Friedrich Tiede. Ein Nachruf auf Thomas Posch und Rezensionen beschließen den Band.



2019, 375 Seiten, Broschur
29,80 EUR
ISBN 978-3-944913-58-2

Martin Sabrow (Hg.)

Revolution! Verehrt – verhasst – vergessen

Helmstedter Colloquien, Heft 21



2019, 204 Seiten, Broschur
19,00 EUR
ISBN 978-3-946281-08-5

■ Nur wenige Begriffe sind mit so unterschiedlichen Emotionen belegt wie jener der Revolution. Einerseits steht er für das Voranschreiten zu Ufern voller Verheißungen, ist er die Verkörperung eines stürmischen Fortschritts schlechthin und erträumter Schritt in neue, bessere Verhältnisse – wer denkt da nicht an das berühmte Diktum von den Revolutionen als die „Lokomotiven der Geschichte“? Andererseits gilt Revolution als Verkörperung von gewaltsamem Umsturz, Terror und Chaos einschließlich der Opfer in nicht selten beträchtlicher Zahl selbst unter Unbeteiligten. Kann man daher den Terminus überhaupt eindeutig definieren oder entzieht er sich solcher Deutung?

Das Helmstedter Colloquium im Jahr 2018 widmete sich dieser Frage in Erinnerung an die Novemberrevolution des Jahres 1918 und auch der damals genau ein halbes Jahrhundert zurückliegenden Ereignisse in West- und Osteuropa, wobei das Stichwort „Prager Frühling 1968“ auf einen Kulminationspunkt dieses vielschichtigen Geschehens verweist. Von hier aus entwerfen die abgedruckten Beiträge dieses Bandes ein

Panorama des in dem seither vergangenen Zeitraum zu verzeichnenden weltweiten revolutionären Geschehens, skizzieren die dazu jeweils entstandenen Deutungen und erörtern wesentliche Diskussionspunkte im Streit um gültige Bewertungen. Eine abschließende allgemeingültige Festschreibung des Begriffs der Revolution ist, das kann als ein Fazit gelten, wohl niemals möglich, wohl aber die abgewogene Bestimmung der Relation von Revolution und Demokratie, die gerade angesichts heutiger politischer Konstellationen mindestens von eben solchem Gewicht ist.

Mit Beiträgen von Wolfgang Kraushaar, Lothar Machtan, Barbara Mittler, Martin Sabrow, Jutta Scherrer, Samuli Schielke und Nikolaus Werz.

**STADT
UND
UNIVERSITÄT
LEIPZIG**

Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Leipzig

Herausgegeben von Enno Bünz, Ulrich von Hehl, Uwe John, Michael Ruprecht und Susanne Schötz

Im Zuge des 1000-jährigen Jubiläums von Leipzigs schriftlicher Ersterwähnung 2015 sind zuletzt vermehrt stadtgeschichtliche Themen ins Forschungsinteresse gerückt. Die Ergebnisse dieser Bemühungen werden den Leipziger Bürgern jährlich beim „Tag der Stadtgeschichte“ präsentiert. Die überarbeiteten und erweiterten Texte werden anschließend in den Bänden der Reihe „Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Leipzig“ veröffentlicht, hinzu treten Einzelstudien und Dokumenteneditionen.

Doreen Franz

Die Städtische Speiseanstalt zu Leipzig

Akteure zwischen privater Wohltätigkeit, städtischer Fürsorge und rationeller Arbeiterernährung

Bd. 19, 2019, 265 S., geb., 34,00 €

■ ISBN 978-3-96023-253-7

Angie-Sophia Richter

Das Testament der Apollonia von Wiedebach

Stiftungswesen und Armenfürsorge in Leipzig am Vorabend der Reformation (1526-1539)

Bd. 18, 2019, 313 S., geb., 34,00 €

■ ISBN 978-3-96023-252-0

Helmut Loos (Hg.)

Musikstadt Leipzig

Beiträge zu ihrer Geschichte

Bd. 17, 2019, 280 S., geb., 34,00 €

■ ISBN 978-3-96023-280-3

Thomas Höpel

Opposition, Dissidenz und Resistenz in Leipzig 1945–1989

Bd. 16, 2018, 229 S., geb., 33,00 €

■ ISBN 978-3-96023-202-5

Susanne Schötz, Beate Berger (Hg.)

Frauen in der Geschichte Leipzigs

150 Jahre Allgemeiner Deutscher Frauenverein

Bd. 15, 2019, 286 S., geb., 34,00 €

■ ISBN 978-3-96023-281-0

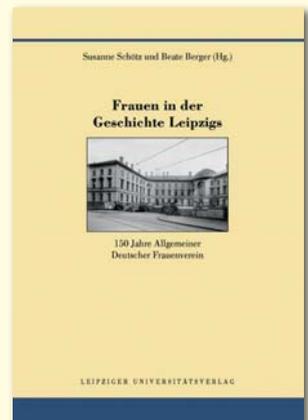
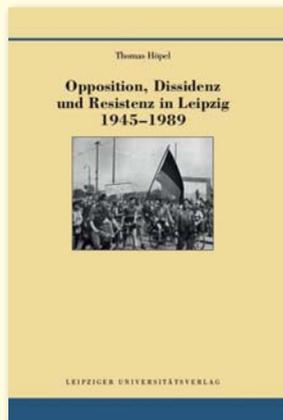
Alexander Zirr

Die Schweden in Leipzig

Die Besetzung der Stadt im Dreißigjährigen Krieg (1642–1650)

Bd. 14, 2018, 939 S., geb., 98,00 €

■ ISBN 978-3-96023-169-1



Schriften aus der Universitätsbibliothek Leipzig

Vertrieb in Kooperation mit der Bibliotheca Albertina

Marco Frenschkowski

Zauberbücher

Die Leipziger Magica-Sammlung im Schatten der Frühaufklärung

Bd. 44, 2019, 92 S., br., 19,00 €

■ ISBN 978-3-96023-292-6

Martin Hochrein (Hg.), Thomas Fuchs

Politische Literatur und unpolitische Kunst.

50 Jahre MÄRZ Verlag – 100 Jahre

Karl Quarch Verlag

Bd. 43, 2019, 140 S., br., 24,00 €

■ ISBN 978-3-96023-275-9

Laura Rosengarten

Studium – Reisen – Projekte

Skizzenbücher von Fischer-Art

Bd. 42, 2019, 84 S., br., 14,50 €

■ ISBN 978-3-96023-248-3

Christoph Mackert (Hg.)

GELDKULTURERBE. 300 Jahre Münzsammlung der UB Leipzig

Bd. 41, 2018, 80 S., br., 14,50 €

■ ISBN 978-3-96023-213-1

Thomas Fuchs

Der Dreißigjährige Krieg und seine Drucksachen

Bd. 40, 2018, 84 S., br., 14,50 €

■ ISBN 978-3-96023-190-5

Christoph Mackert

Geist aus den Klöstern

Buchkultur und intellektuelles Leben in Sachsen bis zur Reformation

Bd. 39, 2017, 61 S., br., 19,00 €

■ ISBN 978-3-96023-138-7

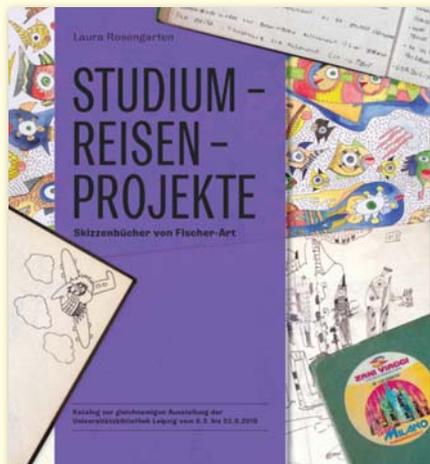
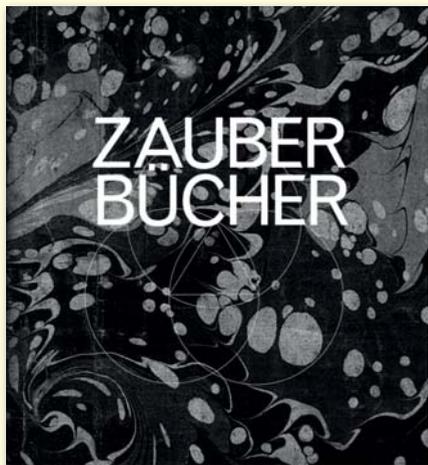
Thomas Thibault Döring, Thomas Fuchs

Bildwechsel

Buchillustration in der Reformationszeit

Bd. 38, 2017, 48 S., br., 12,80 €

■ ISBN 978-3-96023-109-7



Leipziger Kostbarkeiten

aus unserer Backlist

Ulrich Johannes Schneider (Hg.)

Ein Kosmos des Wissens

Weltschrifterbe in Leipzig
2009, 206 S., geb., 24,80 €
■ ISBN 978-3-86583-343-3



Klaus Schuhmann (Hg.)

Literaten kontra Patrioten

Das kulturelle Leipzig im Gedenkjahr 1913.
Ein dokumentarisches Memorial
Bd. 3, 2013, 393 S., geb., 44,00 €
■ ISBN 978-3-86583-755-4

Klaus Schuhmann

Leipzig-Transit

Ein literaturgeschichtlicher Streifzug von der
Jahrhundertwende bis 1933
Bd. 2, 2005, 400 S., geb., 29,90 €
■ ISBN 978-3-936522-88-4

Klaus Schuhmann

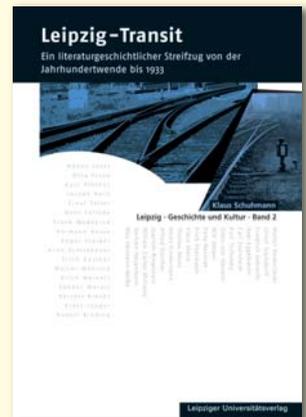
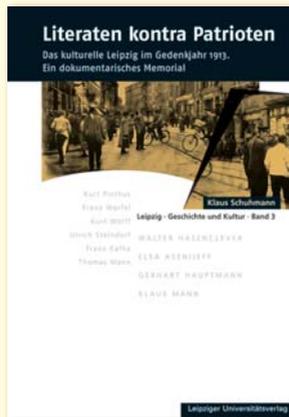
Walter Hasenclever, Kurt Pinthus und Franz Werfel im Leipziger Kurt Wolff Verlag (1913–1919)

Ein verlags- und literaturgeschichtlicher Exkurs
ins expressionistische Jahrzehnt
Bd. 1, 2000, 221 S., geb., 29,90 €
■ ISBN 978-3-934565-83-8

Ernst Eichler, Hans Walther

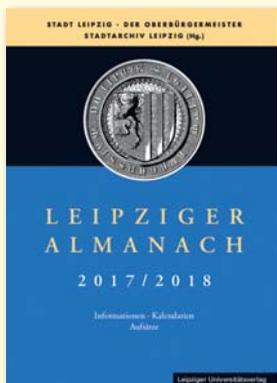
Alt-Leipzig und das Leipziger Land

Ein historisch-geographisches Namenbuch
2010, 363 S., geb., 49,00 €
■ ISBN 978-3-86583-462-1



Veröffentlichungen des Stadtarchivs Leipzig

Oberbürgermeister der Stadt Leipzig,
Stadtarchiv Leipzig (Hg.)
Leipziger Almanach 2017/2018
Informationen – Kalendarien – Aufsätze
2019, 278 S., br., 24,00 €
■ ISBN 978-3-96023-234-6



Oberbürgermeister der Stadt Leipzig,
Stadtarchiv Leipzig (Hg.)
Leipziger Almanach 2015/2016
Informationen – Kalendarien – Aufsätze
2017, 228 S., br., 24,00 €
■ ISBN 978-3-96023-178-3

Oberbürgermeister der Stadt Leipzig,
Stadtarchiv Leipzig (Hg.)
Leipziger Almanach 2013/2014
Informationen – Kalendarien – Aufsätze
2015, 429 S., br., 24,00 €
■ ISBN 978-3-86583-937-4

Oberbürgermeister der Stadt Leipzig,
Stadtarchiv Leipzig (Hg.)
Leipziger Almanach 2011/2012
Informationen – Kalendarien – Aufsätze
2013, 406 S., br., 24,00 €
■ ISBN 978-3-86583-631-1

Thomas Krzenck, Katharina Junghans
Die landwirtschaftlichen Güter der Stadt Leipzig von ihren mittelalterlichen Anfängen bis an die Schwelle des 21. Jahrhunderts
2019, 493 S., br., 49,00 €
■ ISBN 978-3-96023-285-8



Oberbürgermeister der Stadt Leipzig,
Stadtarchiv Leipzig (Hg.)
Des schönen Landes schöne Hauptstadt
Das südmährische Brünn im Spiegel seiner Geschichte
2016, 268 S., br., 24,00 €
■ ISBN 978-3-96023-032-8



Einzeltitle zu Stadt und Universität Leipzig

Frank Gottert

Marathonstadt Leipzig

Die Marathonläufe in Leipzig 1897–2018
2019, 488 S., geb., 29,00 €

■ ISBN 978-3-96023-232-2

Elvira Edel, Brunhilde Haustein (Hg.)

Karl Klaus „König der Blutspender“

85 Jahre Blutspendewesen in Leipzig
2018, 128 S., geb., 29,00 €

■ ISBN 978-3-96023-231-5

Mustafa Haikal, Peter Leonhardt

Das Neue Rathaus zu Leipzig

2015, 128 S., geb., 12,00 €

■ ISBN 978-3-86583-893-3

Tobias Hollitzer, Sven Sachenbacher (Hg.)

Die Friedliche Revolution in Leipzig

Bilder, Dokumente und Objekte

2012, 2 Halbbände, 804 S., geb., 39,90 €

■ ISBN 978-3-86583-647-2

Volker Stiehler (Hg.)

Redefreiheit

Öffentliche Debatten der Bevölkerung im Herbst 1989

2014, 751 S., geb., 39,90 €

■ ISBN 978-3-86583-888-9



Susan Baumgartl

Der eigene Aufbruch

Kollektive Erinnerungsbilder Leipziger Bürger zum Herbst 1989

2016, 257 S., br., 21,50 €

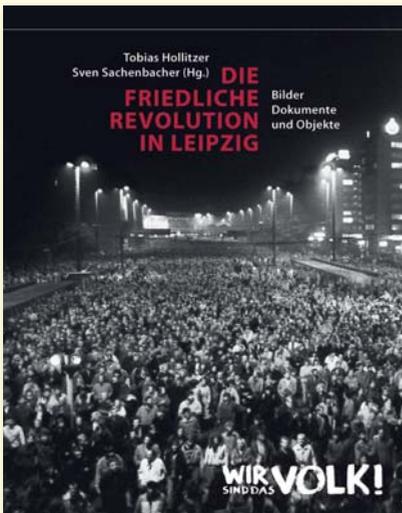
■ ISBN 978-3-86583-999-2

Werner Bramke, Silvio Reisinger

Leipzig in der Revolution von 1918/1919

2009, 152 S., geb., 24,00 €

■ ISBN 978-3-86583-408-9



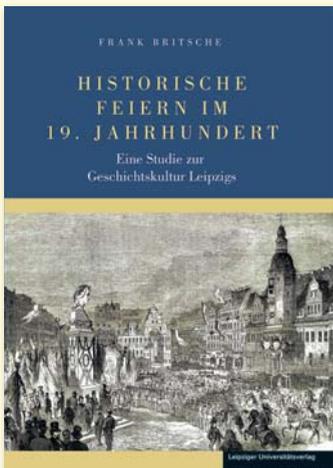
Frank Britsche

Historische Feiern im 19. Jahrhundert

Eine Studie zur Geschichtskultur Leipzigs

2016, 258 S., geb., 33,00 €

■ ISBN 978-3-96023-039-7



Elise Catrain

Hochschule im Überwachungsstaat

Struktur und Aktivitäten des Ministeriums für Staatssicherheit an der Karl-Marx-Universität Leipzig (1968/69–1981)

2013, 333 S., geb., 29,00 €

■ ISBN 978-3-86583-725-7

Detlef Döring

»Dann sprach ich bei Professor Gottsched vor ...«

Leipzig als literarisches Zentrum Deutschlands in der Frühen Neuzeit

2014, 208 S., br., 19,00 €

■ ISBN 978-3-86583-849-0

Jörg Kärger

Leipzig, Einstein, Diffusion

³2014, 206 S., br., 19,00 €

■ ISBN 978-3-86583-176-7

Johanna Meyer-Lenz

Kinderkardiologie in Halle und Leipzig 1950–2000

Die Entwicklung der Kinderkardiologie als neue Spezialdisziplin in der medizinisch-technischen Revolution des 20. Jahrhunderts

2019, 384 S., geb., 29,00 €

■ ISBN 978-3-96023-110-3

Wieland Kiess (Hg.)

125 Jahre Universitätskinderklinik Leipzig

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des Universitätsklinikums Leipzig

2018, 228 S., geb., 33,00 €

■ ISBN 978-3-96023-145-5

Josef Koch

Die „Wolfgang-Rosenthal-Klinik“ Thallwitz 1943–1994

Ein unbequemes Kapitel der Geschichte der Universität Leipzig

³2016, 289 S., br., 25,00 €

■ ISBN 978-3-86583-536-9

Armin Wagner, Holger Steinberg

Neurologie an der Universität Leipzig

Beiträge zur Entwicklung des klinischen Fachgebietes von 1880 bis 1985

2015, 566 S., geb., 49,00 €

■ ISBN 978-3-86583-942-8



Christian Schwokowski

Überliefertes, Erlebtes und Erkenntnisse

Reflexionen zur Chirurgie an der Universität Leipzig

2015, 364 S., geb., 33,00 €

■ ISBN 978-3-86583-943-5

Thomas Mayer

Die Universitätskirche und das Paulinum

Eine journalistische Chronologie über den Neubau am Augustusplatz in Berichten, Kommentaren und Interviews 1992–2016

2016, 658 S., geb., 29,00 €

■ ISBN 978-3-86583-930-5

Friedrich Möbius

Zwischen Hörsaal, Kirche und Theater

Studentische Existenz in der frühen DDR (Leipzig 1948–52)

2012, 236 S., br., 19,00 €

■ ISBN 978-3-86583-670-0

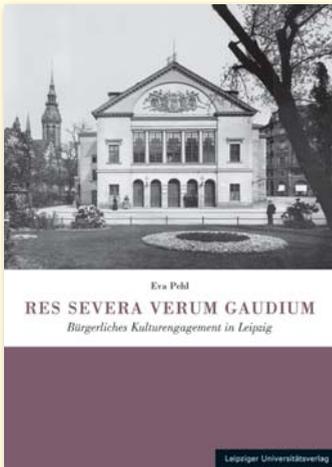
Eva Pehl

RES SEVERA VERUM GAUDIUM

Bürgerliches Kulturengagement in Leipzig

2012, 192 S., br., 28,00 €

■ ISBN 978-3-86583-666-3



Christiane Richter

Willkommen im Uhuversum!

Von augenzwinkernden Uhus, Schlaraffen, Sternschnuppen, Freimaurern, gestressten Dekanen, Vorlesungen bei Kerzenschein u.v.m. – Eine Zeitreise durch die Geschichte des Rothen Collegs

2016, 70 S., br., 16,00 €

■ ISBN 978-3-96023-050-2

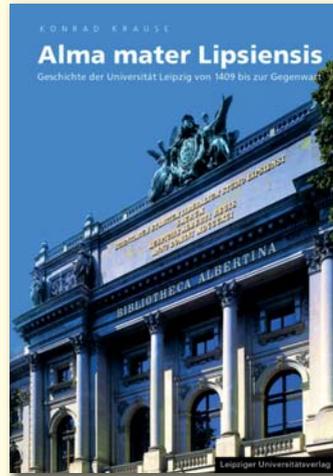
Konrad Krause

Alma mater Lipsiensis

Geschichte der Universität Leipzig – von der Gründung 1409 bis zur Gegenwart

2003, 647 S., geb., 39,00 €

■ ISBN 978-3-936522-65-5



Titelübersicht neuerer Veröffentlichungen

Das gesamte Verlagsprogramm
und unsere aktuellen Neuerscheinungen
finden Sie unter
www.univerlag-leipzig.de

Wissenschaft allgemein

Wissenschaftsarchive

Rainer Eckert

Archivare als Geheimpolizisten

Das zentrale Staatsarchiv der DDR in Potsdam und das Ministerium für Staatssicherheit

2019, 177 S., br., 22,00 €
 ■ ISBN 978-3-96023-298-8

Jens Blecher, Sabine Happ, Juliane Mikoletzky (Hg.)

Normen und Ethos

Schreiben Archivarinnen und Archivare Geschichte?

Bd. 6, 2018, 290 S., br., 24,00 €
 ■ ISBN 978-3-96023-188-2

Clemens Wachter (Hg.)

Die brisante Akte

Problembehaftete Bestände in Universitäts- und Wissenschaftsarchiven

Bd. 5, 2016, 155 S., br., 22,00 €
 ■ ISBN 978-3-96023-011-3

Einzeltitel

Friedrich Möbius

Kunst im Leben

Zwischen mittelalterlichem Kirchenbau und modernem Design

2019, 115 S., br., 17,50 €
 ■ ISBN 978-3-96023-256-8

Friedrich Möbius

Gibt es Gott wirklich nicht?

Anregungen aus Neurologie, Psychologie und Religionsgeschichte

2018, 204 S., geb., 24,00 €
 ■ ISBN 978-3-96023-171-4

Sebastian Lemke

Lehrbuch der dyadischen Psychiatrie

Kritik der triadischen Psychiatrie Lehrbuch für Studium, Fort- und Weiterbildung

2018, 526 S., br., 49,00 €
 ■ ISBN 978-3-96023-165-3

Geschichte

Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde ISSN: 1439-782X

BEREICH GESCHICHTE

Enno Bünz, Dirk Martin Mütze, Sabine Zinsmeyer (Hg.)

Neue Forschungen zu sächsischen Klöstern

Ergebnisse und Perspektiven der Arbeit am Sächsischen Klosterbuch

Bd. 62, 2020, ca. 596 S., geb., 80,00 €
 ■ ISBN 978-3-96023-306-0

Petr Hrachovec

Die Zittauer und ihre Kirchen (1300–1600)

Zum Wandel religiöser Stiftungen während der Reformation

Bd. 61, 2020, 920 S. und 1 CD-ROM, geb., 80,00 €
 ■ ISBN 978-3-96023-073-1

Martina Schattkowsky (Hg.)

Adel und Reformation

Konzept – Praxis – Vergleich

Bd. 60, 2019, 506 S., geb., 72,00 €
 ■ ISBN 978-3-96023-258-2

Quellen und Materialien zur Sächsischen Geschichte und Volkskunde

Jochen Vötsch (Hg.)

Sächsische Fürstentestamente 1652–1831

Bd. 6, 2019, 236 S., geb., 80,00 €
 ■ ISBN 978-3-96023-233-9

Quellen zur Geschichte Dresdens

Christian Hermann (Hg.)

Garnisonkirche Dresden 1899: Die Einlagen in der Turmkugel

2019, 149 S., br., 19,00 €
 ■ ISBN 978-3-96023-293-3

Thomas Kübler, Jörg Oberste (Hg.)

Kriminalregister der Stadt Dresden

Band 2: 1556–1580
 2018, 320 S., geb., 55,00 €
 ■ ISBN 978-3-96023-218-6

Zeitfenster – Beiträge der Stiftung Sächsische Gedenkstätten zur Zeitgeschichte

Boris Böhm (Hg.)

Vergessene Opfer der NS-„Euthanasie“

*Die Ermordung schlesischer Anstaltspatienten
1940–1945*

Bd. 11, 2018, 229 S., br., 18,00 €

■ ISBN 978-3-96023-189-9

Global History and International Studies

ISSN: 1863-2289

Salvatore Ciriaco

Luxury Production, Technological Transfer and International Competition in Early Modern Europe

Bd. 14, 2018, 277 S., geb., 33,00 €

■ ISBN 978-3-96023-117-2

Katja Naumann, Torsten Loschke, Steffi Marung,
Matthias Middell (eds.)

In Search of Other Worlds. Essays towards a Cross-Regional History of Area Studies

Bd. 13, 2018, 523 S., geb., 36,00 €

■ ISBN 978-3-96023-054-0

Transnationalisierung und Regionalisierung vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart ISSN: 1860-6202

Dawit Yohannes Wondemagegnehu

The African Union-United Nations Inter-Organizational Cooperation for Peace: Unraveling an Emerging Partnership

Bd. 11, 2018, 173 S., br., 29,00 €

■ ISBN 978-3-96023-147-9

Einzeltitel

Konstantin Hermann, Mike Schmeitzner,
Sven Steinberg (Hg.)

Der gespaltene Freistaat

*Neue Perspektiven auf die sächsische Geschichte
1918 bis 1933*

2019, 500 S., br., 29,00 €

■ ISBN 978-3-96023-255-1

Karin Hartewig

Kommerz und Kommunismus

*Das Doppelleben des Grafikers Hermann Ahrens
(1902–1967)*

2019, 234 S., geb., 29,00 €

■ ISBN 978-3-96023-246-9

Райнер Езенбергер

Холодная война против России и германский вассал Культурная смерть Запада

*Смерть культуры Запада и его погрязание в
материализме Чем Россия может помочь Западу*

2020, 188 S., br., 19,00 €

■ ISBN 978-3-96023-325-1

Wolfgang Girnus, Klaus Meier (Hg.)

Wissenschaftsforschung in Deutschland

Die 1970er und 1980er Jahre

2018, 414 S., geb., 49,00 €

■ ISBN 978-3-96023-204-9

Roland B. Müller

Auf den Spuren der Breslauer Synagogengemeinde bis zur Shoah

Fakten-Personen-Geschichte

2018, 150 S., br., 10,50 €

■ ISBN 978-3-96023-214-8

Jonas Flöter

Schulpforte im Kontext

*Bildungsgeschichtliche Betrachtungen aus
viereiviertel Jahrhunderten*

2018, 187 S., br., 19,00 €

■ ISBN 978-3-96023-207-0

Christian Hermann (Hg.)

Nationalkomitee „Freies Deutschland“ Frontstelle Goßens 1944–1945

Berichte und Flugblätter

2018, 383 S., br., 29,00 €

■ ISBN 978-3-96023-198-1

Rainer Jesenberger

Der Kalte Krieg gegen Russland und der deutsche Untertan

Kulturtdot und Verfall des Westens im Materialismus.

Wie Russland dem Westen helfen kann

2018, 198 S., br., 19,00 €

■ ISBN 978-3-96023-177-6

Siegfried Suckut

Blockparteien und Blockpolitik in der SBZ/DDR 1945–1990

2018, 173 S., br., 16,00 €

■ ISBN 978-3-96023-196-7

Matthias Haase, Anne Hulstsch

Wendejahre

Schulpforte 1985–1995

2018, 288 S., br., 29,90 €

■ ISBN 978-3-96023-184-4

Politikwissenschaft

Einzelitel

Joachim v. Wedel

Endzeitpolitik

Religionswissenschaftliche Anmerkungen zum expansiven Anspruch moderner Gemeinwesen

2019, 158 S., br., 19,00 €

■ ISBN 978-3-96023-276-6

Alexander Kühn

Christlicher Extremismus in Deutschland

Das Verhältnis der Partei Bibeltreuer Christen, Christliche Mitte, Priesterbruderschaft St. Pius und Zeugen Jehovas zum demokratischen Verfassungsstaat

2017, 338 S., geb., 39,00 €

■ ISBN 978-3-86583-828-5

Kommunikations- und Medienwissenschaften

Media-Studien ISSN: 1433-6480

Rüdiger Steinmetz (Hg.)

A Treasure trove. Friend of the Photoplay – Visionary – Spy?

New trans-disciplinary Approaches to Hugo Münsterberg's Life and Oeuvre

Bd. 19, 2018, 327 S., br., 29,00 €

■ ISBN 978-3-96023-181-3

Philologie

Schlesische Grenzgänger ISSN: 1867-6847

Edward Bialek, Miroslawa Czarnecka (Hg.)

Carl und Gerhart Hauptmann im ästhetischen Diskurs ihrer Zeit

Bd. 11, 2020, ca. 330 S., geb., 32,00 €

■ ISBN 978-3-96023-305-3

Krzysztof Źarski, Natalia Źarska (Hg.)

»Die Schlesier im Ganzen taugen wahrlich nichts!«

Johann Gustav Gottlieb Büschings Briefe an seine Braut

Bd. 10, 2019, 575 S., geb., 49,00 €

■ ISBN 978-3-96023-033-5

Studien zum deutsch-polnischen Kulturtransfer ISSN: 2192-5038

Brigitta Helbig-Mischewski,

Małgorzata Zduniak-Wiktorowicz (Hg.)

Migrantenliteratur im Wandel / Literatura migracyjna w procesie

Junge Prosa mit (nicht nur) polnischen Wurzeln in Deutschland und Europa / Młoda proza (nie tylko) polskiego pochodzenia w Niemczech i w Europie

Bd. 6, 2017, 294 S., br., 36,00 €

■ ISBN 978-3-96023-072-4

Rafał Biskup (Hg.)

Schlesien – Grenzliterarisch

Studien zu deutsch-polnischen Kulturtransferprozessen

Bd. 5, 2016, 369 S., br., 39,00 €

■ ISBN 978-3-86583-833-9

Literaturwissenschaftliche Germanistik in Polen

Wojciech Kunicki

Germanistische Forschung und Lehre an der königlichen Universität zu Breslau von 1811 bis 1918

Unter besonderer Berücksichtigung der Studien zur neueren deutschen Literatur- und Kulturgeschichte
2019, 422 S., geb., 49,00 €

■ ISBN 978-3-96023-261-2

Frequency Dictionaries – Häufigkeitwörterbücher

Uwe Quasthoff, Sabine Fiedler,
Erla Hallsteinsdóttir (Hg.)

**Frequency Dictionary Afrikaans
Frekwensiewoordeboek van Afrikaans**

Bd. 13, 2019, 112 S. und 1 CD-ROM, br., 22,00 €

■ ISBN 978-3-96023-249-0

Uwe Quasthoff, Sabine Fiedler,
Erla Hallsteinsdóttir (Hg.)

**Frequency Dictionary Georgian
ქართული ენის სიხშირული დეცისიკონი**

Bd. 12, 2018, 112 S. und 1 CD-ROM, br., 22,00 €

■ ISBN 978-3-96023-206-3

Uwe Quasthoff, Sabine Fiedler,
Erla Hallsteinsdóttir (Hg.)

**Frequency Dictionary Czech
Frekven nčslovník češtiny**

Bd. 11, 2018, 109 S. und 1 CD-ROM, br., 22,00 €

■ ISBN 978-3-96023-157-8

Mehrsprachigkeit als Chance

Elisabeth Gessner, Jenny Giambalvo Rode,
Horst Paul Kuhley (Hg.)

Atlas der Mehrsprachigkeit

Bd. 2, 2018, 326 S., br., 29,00 €

■ ISBN 978-3-96023-159-2

Einzelitel

Sabine Fiedler, Cyril Robert Brosch

Der Erasmus-Studienaufenthalt – Europäische Sprachvielfalt oder Englisch als Lingua franca?

2019, 134 S., br., 22,00 €

■ ISBN 978-3-96023-299-5

Klaus Werner

Meißen und die Literatur

Eine Erkundung vom Mittelalter bis zum Ausgang des 19. Jahrhunderts

2019, 209 S., br., 22,00 €

■ ISBN 978-3-96023-278-0

Daniel Grittner

Christoph Martin Wieland und die Romantik

Das Spätwerk im Rahmen des ästhetischen Diskurses um 1800

2018, 496 S., br., 29,00 €

■ ISBN 978-3-96023-195-0

Onomastik

Onomastica Lipsiensia

Dieter Kremer (Hg.)

Namen und Berufe

Bd. 13, 2018, 312 S., br., 49,00 €

■ ISBN 978-3-96023-175-2

Kulturwissenschaften und Volkskunde

Bausteine aus dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

BEREICH VOLKSKUNDE

Sarah Kleinmann, Arnika Peselmann, Ira Spieker (Hg.)

Kontaktzonen und Grenzregionen

Kulturwissenschaftliche Perspektiven

Bd. 38, 2020, 278 S., br., 39,00 €

■ ISBN 978-3-96023-262-9

Wolfgang Hesse, Holger Starke (Hg.)

Arbeiter / Kultur / Geschichte

Arbeiterfotografie im Museum

Bd. 37, 2017, 504 S., br., 29,90 €

■ ISBN 978-3-96023-131-8

Nell-Breuning Symposium

Philipp Wolf (Hg.)

Die neue Weltunordnung: Krise, Chancen und die Rolle Europas

2018, 152 S., br., 22,00 €
 ■ ISBN 978-3-96023-193-6

Schriftenreihe der Albert-Lortzing-Gesellschaft

Irmlind Capelle (Hg.)

Zum Gross-Admiral

Komische Oper in drey Acten

Bd. 5, 2019, 120 S., br., 19,00 €
 ■ ISBN 978-3-96023-260-5

Einzelitel

Vanessa Ganz

„Wir wollen seyn ein einzig Volk von Brüdern ...“

Eine Studie zum Verhältnis von Theater, nationaler Identität und deutscher Einheit

2019, 296 S., br., 29,00 €
 ■ ISBN 978-3-96023-274-2

Hanna Walsdorf, Kathrin Stocker (Hg.)

Ritual Tanz Bühne

Prospektiven 3

2019, 176 S., br., 22,00 €
 ■ ISBN 978-3-96023-121-9

Petra Dotlačilová, Hanna Walsdorf (Hg.)

Dance Body Costume

Prospektiven 2

2019, 228 S., br., 22,00 €
 ■ ISBN 978-3-96023-120-2

Hanna Walsdorf, Jelena Rothermel (Hg.)

Tanz Musik Transfer

Prospektiven 1

2018, 231 S., br., 22,00 €
 ■ ISBN 978-3-96023-119-6

Gerda Baumbach

Schauspieler

Historische Anthropologie des Akteurs. Band 2: Historien

2018, 515 S., br., 36,00 €
 ■ ISBN 978-3-86583-705-9

Gender Studies

Dresdner Beiträge zur Geschlechterforschung in Geschichte, Kultur und Literatur

Gudrun Loster-Schneider, Maria Häusl, Stefan Horlacher, Susanne Schötz (Hg.)
GenderGraduateProjects IV – Kontinuitäten, Differenzen, Normierungen
 Bd. 14, 2020, 225 S., br., 19,00 €
 ■ ISBN 978-3-96023-309-1

Gudrun Loster-Schneider, Maria Häusl, Stefan Horlacher, Susanne Schötz (Hg.)
GenderGraduateProjects III – Grenzen, Grenzgänge, Transgressionen
 Bd. 12, 2018, 299 S., br., 22,00 €
 ■ ISBN 978-3-96023-168-4

IMPULSE.

Leipziger Hochschulbeiträge zu Diversität und Chancengleichheit

Georg Teichert (Hg.)

L(i)eben im Verborgenen

Homosexualität zwischen Stonewall und der Ehe für alle

Bd. 4, 2019, 139 S., br., 22,00 €
 ■ ISBN 978-3-96023-271-1

Georg Teichert (Hg.)

Wer ist dieser Herr Gender?!

Interdisziplinäre Antworten auf die alltägliche Bedeutung von Geschlecht

Bd. 3, 2019, 145 S., 19,00 €
 ■ ISBN 978-3-96023-257-5

Georg Teichert (Hg.)

Das Prostituiertenschutzgesetz

Implementierung – Problematisierung – Sensibilisierung

Bd. 2, 2019, 182 S., br., 22,00 €
 ■ ISBN 978-3-96023-158-5

Georg Teichert (Hg.)

Du willst es doch auch!

Diskriminierungserfahrungen der Studierenden und Beschäftigten an der Universität Leipzig

Bd. 1, 2019, 108 S., br., 18,00 €
 ■ ISBN 978-3-96023-215-5

Philosophie

Einzeltitle

Steffen Dietzsch

Denkfreiheit

Über Deutsche und von Deutschem

2016, 332 S., geb., 29,00 €

■ ISBN 978-3-96023-053-3

Ostasienwissenschaften

Leipziger Ostasien-Studien ISSN: 1436-9591

Eugenia Wertzner

Ein neuer Klang der alten Lieder

*Eine Analyse des Bedeutungsbegriffs in
qingzeitlichen Shijing-Kommentaren*

Bd. 4, 2020, 312 S., br., 29,00 €

■ ISBN 978-3-96023-287-2

Sheng Yang

Die Welt des Herrn Missmut

Xuan Ding (1832–1879) und sein Yeyu qjudeng lu

Bd. 2, 2018, 244 S., br., 28,00 €

■ ISBN 978-3-96023-070-0

Pädagogik

Schriftenreihe der Bundesarbeits- gemeinschaft Schulpraktische Studien

Anke Schöning, Astrid Krämer (Hg.)

Schulpraktische Studien 4.0

*Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung
bei der Ausgestaltung und der Begleitung von*

Praxisphasen im Lehramtsstudium

Bd. 12, 2019, 156 S., br., 22,00 €

■ ISBN 978-3-96023-254-4

Publikationsreihe des Zentrums für Lehrerbildung und Schulforschung an der Universität Leipzig

Josefine Klein

Die Effekte bilingualen Sachfachunterrichts auf das Erlernen weiterer schulischer Fremdsprachen

Bd. 10, 2020, ca. 178 S., br., 19,90 €

■ ISBN 978-3-96023-290-2

Rechtswissenschaften

Einzeltitle

Sven Loose, Julian Kralitschka

Die Juristische Studienarbeit

Ein Ratgeber zum wissenschaftlichen Schreiben

2018, 122 S., br., 9,00 €

■ ISBN 978-3-96023-183-7

Wirtschaftswissenschaften

Veröffentlichungen des sächsischen Wirtschaftsarchivs – Reihe „Beiträge zur Wirtschaftsgeschichte Sachsens“ ISSN: 1436–3879

Michael Schäfer, Swen Steinberg,
Veronique Töpel (Hg.)

Sachsen und das Rheinland: Zwei Industrie- regionen im Vergleich

Bd. 14, 2020, ca. 264 S., geb., 39,00 €

■ ISBN 978-3-96023-321-3

Michael Schäfer, Swen Steinberg,
Veronique Töpel (Hg.)

Industrielle Arbeitsbeziehungen in Mitteldeutschland:

*Zwischen Klassenkampf, Sozialpartnerschaft und
Betriebsgemeinschaft (1815–2015)*

Bd. 13, 2018, 216 S., geb., 39,00 €

■ ISBN 978-3-96023-210-0

Veröffentlichungen der Theodor-Litt-Forschungsstelle

Theodor-Litt-Jahrbuch

Peter Gutjahr-Löser, Jürgen Ronthaler, Dieter Schulz (Hg.)

1918–2018: Demokratie und Bildung – Anspruch und Wirklichkeit
2019, 219 S., br., 24,00 €
■ ISBN 978-3-96023-288-9

Peter Gutjahr-Löser, Dieter Schulz (Hg.)

Theodor-Litt-Jahrbuch 2018/11: Integration und Wertebildung
Eckpfeiler der politischen Bildung
Bd. 11, 2018, 170 S., br., 17,00 €
■ ISBN 978-3-96023-217-9

Veröffentlichungen der Deutschen Rossini Gesellschaft

Operntexte der Deutschen Rossini Gesellschaft

Reto Müller (Hg.)

Tancredi
Bd. 10, 2019, 162 S., br., 12,00 €
■ ISBN 978-3-96023-266-7

Reto Müller (Hg.)

Gioachino Rossini: Zelmira
Bd. 33, 2018, 134 S., br., 12,00 €
■ ISBN 978-3-96023-180-6

Reto Müller (Hg.)

Gioachino Rossini: Maometto II (Mehmed II.)
Bd. 31, 2017, 148 S., br., 12,00 €
■ ISBN 978-3-96023-122-6

Schriftenreihe der Deutschen Rossini Gesellschaft

Paolo Fabbri

Rossini
Künstler, Mensch und Mythos
Bd. 10, 2019, 189 S., br., 12,00 €
■ ISBN 978-3-96023-279-7

Zur Person

Einzeltitle

Henning Gans

»Civis Germanus sum!«
Wilhelm Scheuermann oder Die Tragik eines alldeutschen Journalisten
2018, 733 S., br., 44,00 €
■ ISBN 978-3-96023-200-1

Gerald Wiemers, Horst Hennig (Hg.)

Freiheit in Verantwortung
Sigurd Binskis Beiträge zur Zeitgeschichte
2020, 358 S., geb., 34,00 €
■ ISBN 978-3-96023-323-7

Horst Hennig, Gerald Wiemers (Hrsg.)

Sigurd Binski – ein Kritiker der Diktaturen
Erinnerungen und Dokumente
2018, 139 S., br., 19,90 €
■ ISBN 978-3-96023-160-8

Claudia Graciela Petersen

Die Tochter des »Dogen«
Das Leben und Wirken der Hamburger Bürgermeistertochter Antonie „Toni“ Petersen
2017, 242 S., geb., 29,00 €
■ ISBN 978-3-96023-062-5

Wojciech Kunicki (Hg.)

August Timotheus Kahlert
Der Briefwechsel zwischen Karl von Holtei und August Timotheus Kahlert
2018, 260 S., geb., 32,00 €
■ ISBN 978-3-96023-167-7

Ulrich Stottmeister

Eberhard Leibnitz (1910–1986)
und die Chemie Mitteldeutschlands in Forschung und Lehre
2018, 155 S., geb., 24,00 €
■ ISBN 978-3-96023-166-0

Zeitschriften

**Comparativ – Zeitschrift für
Globalgeschichte und vergleichende
Gesellschaftsforschung** ISSN: 0940-3566

Abonnement

6 Hefte jährlich
br., 50,00 € zzgl. Versandkosten
(3,50 € Inland bzw. 5,10 € Ausland)

Christian Büschges, Stephan Scheuzger (Hg.)

Global History and Area Studies

2/2019, 153 S., br., 12,00 €
■ ISBN 978-3-96023-268-1

Marc A. Matten, Julia Obertreis (Hg.)

Moving Knowledge – The Soviet Union and China in the Twentieth Century

1/2019, 132 S., br., 12,00 €
■ ISBN 978-3-96023-267-4

Ulf Engel (Hg.)

Africa's Transregional Conflicts

6/2018, 140 S., br., 12,00 €
■ ISBN 978-3-96023-243-8

Namenskundliche Informationen

ISSN: 0943-0849

Abonnement

1 Jahreshaft
br., 30,00 € zzgl. Versandkosten
(1,50 € Inland bzw. 3,80 € Ausland)

Susanne Baudisch, Michael Prinz,
Inga Siegfried-Schupp (Hg.)

Namenskundliche Informationen 111

Bd. 111, 2020, 371 S., br., 32,00 €
■ ISBN 978-3-96023-283-4

VIRUS – Beiträge zur Sozialgeschichte der Medizin

ISSN: 1605-7066

Abonnement

1 Heft jährlich
br., 28,00 € zzgl. Versandkosten
(1,50 € Inland bzw. 3,80 € Ausland)

Marina Hilber, Michael Kasper, Elisabeth Lobenwein,
Alois Unterkircher, Alfred Stefan Weiss (Hg.)

Konzepte sexueller Gesundheit vom Mittelalter bis zum 21. Jahrhundert

Bd. 18, 2019, 388 S., br., 32,00 €
■ ISBN 978-3-96023-296-4

Elisabeth Dietrich-Daum, Michaela Ralsler,
Elisabeth Lobenwein (Hg.)

Medikalisierte Kindheiten

*Die neue Sorge um das Kind vom ausgehenden
19. bis ins späte 20. Jahrhundert*
Bd. 17, 2018, 361 S., br., 32,00 €
■ ISBN 978-3-96023-203-2

AVA – Akademische Verlagsanstalt

Helmstedter Colloquien

Martin Sabrow (Hg.)

Revolution!

Verehrt – verhasst – vergessen

Bd. 21, 2019, 204 S., br., 19,00 €

■ ISBN 978-3-946281-08-5

Martin Sabrow (Hg.)

Glaube und Gewalt

Bd. 20, 2018, 141 S., br., 19,00 €

■ ISBN 978-3-946281-05-4

Acta Historica Astronomiae

Wolfgang R. Dick, Jürgen Hamel (Hg.)

Beiträge zur Astronomiegeschichte. Band 14

Bd. 66, 2019, 375 S., br., 29,80 €

■ ISBN 978-3-944913-58-2

Jürgen Hamel

Die Geschichte der Astronomie in Rostock

Bd. 65, 2019, 235 S., br., 22,80 €

■ ISBN 978-3-944913-57-5

Wolfgang R. Dick, Christiaan Sterken (Hg.)

In memoriam Hilmar Duerbeck

Bd. 64, 2018, 521 S., br., 39,00 €

■ ISBN 978-3-944913-56-8

Jürgen Hamel (Bearb.), Irmgard Müsch (Bearb.)

Die Sonnenuhren des Landesmuseums

Württemberg Stuttgart

Bestandskatalog

Bd. 63, 2018, 264 S., br., 24,50 €

■ ISBN 978-3-944913-53-7

Veröffentlichungen des Stadtarchivs Barth

Jürgen Hamel, Stephanie Patrizia Mählmann

Beiträge zur Geschichte der Stadt und des Amtes Barth

Bd. 3, 2019, 313 S., br., 18,90 €

■ ISBN 978-3-946281-07-8

Einzeltitlel

Martin Sabrow (Hg.)

Helmstedter Universitätspredigten 2008–2017

2018, 107 S., br., 14,90 €

■ ISBN 978-3-946281-06-1

Inhaltsverzeichnis

NEUERSCHEINUNGEN	1
STADT UND UNIVERSITÄT LEIPZIG	31
TITELÜBERSICHT 2019/2020	39
Wissenschaft allgemein	40
Geschichte	40
Politikwissenschaft	42
Kommunikations- und Medienwissenschaften	42
Philologie	42
Onomastik	43
Kulturwissenschaften und Volkskunde	43
Gender Studies	44
Philosophie	45
Ostasienwissenschaften	45
Pädagogik	45
Rechtswissenschaften	45
Wirtschaftswissenschaften	45
Veröffentlichungen der Theodor-Litt-Forschungsstelle	46
Veröffentlichungen der Deutschen Rossini Gesellschaft	46
Zur Person	46
Zeitschriften	47
AVA – AKADEMISCHE VERLAGSANSTALT	48

- BEZUG über den deutschen und internationalen Buchhandel, Libri, KNV und Umbreit oder direkt über den Verlag
- AUSLIEFERUNG ab Verlag

Preisänderungen und Irrtümer vorbehalten.

Das Programm wird laufend erweitert.

Für aktuelle Informationen besuchen Sie bitte unsere Internetseite www.univerlag-leipzig.de

www.univerlag-leipzig.de

**LEIPZIGER UNIVERSITÄTSVERLAG GMBH
AVA – AKADEMISCHE VERLAGSANSTALT GMBH**

Oststraße 41, 04317 Leipzig

Tel./Fax: 0341/99 00 440
info@univerlag-leipzig.de

Neuerscheinungen, Verlagsprogramm,
Online-Shop, Blog, Newsletter
und Veranstaltungshinweise unter
www.univerlag-leipzig.de

